

deluxe

Wirtschafts  Blatt

“
Das Schöne am Sport ist,
dass man auch zuschauen kann

Stefan Wittlin
Autor

”

3*2012 Soros' Fitnesscenter | Naganos Surfwellen | Armanis Olympiadress | Rossos Ducati



WirtschaftsBlatt deluxe • edition 3 • 2012 • NR. 41

Auftauchen

aus 64 Metern Tiefe, auf den
10 besten Oldtimer-Rallyes und
mit einem 600 PS starken
Lamborghini-SUV

THE CHAMPIONSHIPS, WIMBLEDON
THE ALL ENGLAND LAWN TENNIS AND CROQUET CLUB
LONDON, ENGLAND. 25. JUNI BIS 8. JULI 2012



OYSTER PERPETUAL DATEJUST II

EINEN OFFIZIELLEN ROLEX FACHHÄNDLER IN IHRER NÄHE FINDEN SIE UNTER ROLEX.COM



ROLEX

ROLEX UND WIMBLEDON.
VEREINT DURCH DEN HÖHEPUNKT
DES ERFOLGS.

AN DEN START

Sport ist auch nicht mehr das, was er einmal war. Es ist viel mehr. Beschränkten sich die Möglichkeiten echter Fußballfans, ihre Verbundenheit mit einem bestimmten Verein auszudrücken, jahrzehntelang auf eher fantasielose Schals und Kappen, gibt es mittlerweile für Top-Teams auch die dazu passende Luxusuhr (Seite 12/13). Starteten Sportler jahrzehntelang in eher schlicht designten Leiberln und Hosen, laufen jetzt immer mehr Athleten in modischen Dressen auf, die von Armani, Bogner und Stella McCartney entworfen wurden. Die Olympischen Spiele diesen Sommer in London werden daher auch ein Wettkampf der Modeschöpfer (Seite 16/17).

In der Welt ist vieles mehr Schein als Sein. Nicht im Sport. Jana Strain, die Heldin unserer Titelstory, wirkt auf Fotos wie ein Top-Model beim Shooting. Tatsächlich ist sie eine der weltbesten Apnoe-Taucherinnen und bringt unglaubliche Leistungen (ab Seite 58). Star-Dirigent Kent Nagano wirkt im Frack unter Surfern wie der leicht ausgeflippte Sponsor einer Trendsportart. Tatsächlich steht er immer wieder selber auf dem Board, um an seine persönlichen Grenzen zu gehen – und manchmal auch darüber hinaus (ab Seite 30).

Und dann ist Sport natürlich auch Flucht; Flucht in alle Richtungen. Männer flüchten auf exklusive Golfplätze als letztes männliches Refugium. Milliardäre wie der US-Investor George Soros flüchten in ziemlich normale Fitness-Studios, um nicht immer nur unter Reichen zu schwitzen. Sie werden es längst erraten haben: Die aktuelle Ausgabe des deluxe widmet sich dem Thema Sport mit all seinen Facetten. Naja, nicht mit allen Facetten, sondern eher den ausgefallenen und besonderen. Dahinter steckt auch ein ordentliches Stück Kompensation. In meinem Fitness-Studio gelte ich seit Langem als ausschließliches förderndes Mitglied, und meine Tennissaison hat, trotz vieler schöner sommerlicher Tage, immer noch nicht begonnen. Aber wie sagt der Schweizer Autor Stefan Wittlin so treffend: „Das Schöne am Sport ist, dass man auch zuschauen kann.“ Viel Freude beim Lesen wünscht Ihnen

ALEXANDER PFEFFER
CHEFREDAKTION WirtschaftsBlatt deluxe



deluxe-iPad-Edition
zum Download:

Audiofiles > Thomas Glavinic liest seine Kolumne „Was mich bewegt“ vor.

Videofiles > Bewegte Bilder von olympischer Mode bis zu dem Teufelspool bei den Victoriafällen.

Mehr Infos > Weitere Links, Informationen und Bilder zu den Storys.

MITARBEITER DIESER AUSGABE



Helmut Zwickl

Der heute 72-Jährige fuhr noch mit Jochen Rindt zu den Rennen, mit Fangio um den Nürburgring und mit Walter Röhrl die Mille Miglia. Als Reporter berichtete er von über 560 Formel-1-Grand-Prix. Die FIA verlieh ihm einen „Honorary Member“-Pass auf Lebenszeit. Wer, wenn nicht er, könnte also besser über die Top Ten der Classic-Cars-Events der Welt schreiben? (ab Seite 18)



Johann Skocek

Der renommierte Sportjournalist taucht bei uns zum ersten Mal auf – und dann gleich mit einer Story über eine Taucherin. Skocek, der Geschichte und Leibeserziehung studiert hat, porträtiert ab Seite 58 die Kanadierin Jana Strain, die als Tänzerin, Model und Schauspielerin tätig war, bis sie einem Killerwal begegnete und in das tiefe Blau hinabstieg, um professionelle Freitaucherin zu werden.



Anders Overgaard

Schönere Arbeitsplätze dürfte es nur wenige geben: Für unsere Coverstory (ab Seite 58) war der Fotograf auf der sizilianischen Insel Favignana im Einsatz. Der Däne kann auf eine Bilderbuchkarriere verweisen: Seine fotografischen Fähigkeiten stellte er als Assistent beim weltberühmten Bruce Weber unter Beweis, bevor er sich selbst international einen Namen machte (Vogue, GQ ...).



08 Des Teufels Pool

Cool am Pool ist nicht Ihr Fall? Dann auf zu den Victoriafällen. Devil's Pool heißt das Ziel des Badeausflugs, ein kleines Bassin, das teuflisch nah am Abgrund liegt.

10 Was mich bewegt

Schnelle und schöne Autos bringen unseren Autor Thomas Glavinic auf Touren. Ins Stottern gerät er nur beim Preis. Blöd, dass er gerade einen Sportwagen sucht.

12 Zeit für Fußball

Das Champions League-Finale war gestern, morgen fängt die Fußball-Europameisterschaft an. Zeit, sich anzusehen, wie sich die Uhren der Teams auf diesem Spielfeld schlagen.

14 Pimp my Bike

Die Formel-1-Stars Michael Schumacher und Nico Rosberg haben bereits das neue smartebike. Doch mit der getunten Version von Brabus sind Sie ihnen voraus.

16 Schneller, höher, modischer

Stella McCartney, Giorgio Armani und Ralph Lauren gehen bei den Olympischen Spielen in London an den Start. Wir können uns also auch auf modische Spitzenleistungen freuen.

18 Rennen der Legenden

Oldtimer stehen für Stil und Understatement. Ihre Rallies bewegen Millionen. Doch welche haben den meisten Drive? Die Top Ten der Classic-Cars-Events der Welt.

28 Autofahren im letzten Paradies

1993 wurde die erste Ennstal-Classic mit 35 Autos gestartet. Der Sieger hieß Walter Röhrl, es war der Beginn einer Erfolgsstory angetrieben von der Devise „Motorsport wie früher“.

30 „Die perfekte Welle ist jedes Risiko wert“

Auf dem Surfbrett wird der Dirigent Kent Nagano ein anderer Mensch. Ein Gespräch über die Anfänge in der Badehose, den Todesmut und die geheime Melodie des Meeres.

WirtschaftsBlatt deluxe Medieneigentümer, Herausgeber, Verleger: WirtschaftsBlatt Verlag AG, Anschrift: Hainburger Straße 33, 1030 Wien, Telefon: 01/60 117-0, Redaktion: DW 305, Fax 259, Vorstandsvorsitzender: Dr. Hans Gasser, Chefredakteur: Dr. Wolfgang Unterhuber **Redaktion** Alexander Pfeffer (Leitung), Yasmin El Mohandes, Mag. Christoph Pridun **Anzeigen** Projekt- und Anzeigenleitung: Heidi Khadjawi-Nouri, DW 433, Mailadresse: deluxe@wirtschaftsblatt.at (Anzeigenabteilung), Druckunterlagenübermittlung: anzprod@wirtschaftsblatt.at, **Produktion** Leitung: Alexander Puff, Art Direction: Mag. Jan Schwieger, Fotoredaktion: Yasmin El Mohandes, Layout: Matthias Netopilek, Litho: Theresia Öhler, Hersteller: Neografia a.s., Škultétyho 1, 036 55 Martin Slowakei, Tel: +421 43 4201 243, Fax: DW 712, repro@neografia.sk www.neografia.sk **Web** www.wirtschaftsblatt.at **Bankverbindung** BA-CA 09494402200, BLZ 12000. Alle Rechte, auch die Übernahme von Beiträgen nach § 44 Abs. 1 Urheberrechtsgesetz, sind vorbehalten. Gerichtsstand ist Wien. WirtschaftsBlatt deluxe erscheint 8-mal im Jahr mit der Freitag-Ausgabe des WirtschaftsBlatt. **Nächste Ausgabe: Freitag, 29. 06. 2012**

Fotos: Audemars Piguet, Adidas, Beigestellt (2)

TIFFANY & Co.
LEGENDARY FOR 175 YEARS

Paloma Picasso



Villa Paloma

WIEN KOHLMARKT 8-10 01 53 53 950
TIFFANY.COM

36



44



58

36 Lord Birdie

Macht, Geld, schöne Frauen und besseres Spiel: der Golfplatz als letzter Zufluchtsort für Machos. Eine Glosse von Sportreporter Stefan Frommann.

40 Wo Georg Soros ins Schwitzen kommt

Im New Yorker Fitnessstudio von John Sitaras trainieren Hochkaräter aus der Wirtschafts- und Finanzwelt. Jedoch: ohne „Background-Check“ keine Mitgliedschaft.

44 Vision und Wirklichkeit

Herrlich erhaltene venezianische Dörfer und Städte. Der größte Naturhafen im Mittelmeer. Und ein 80-jähriger Visionär. Ein Segelturn ins Montenegro von heute.

50 Anziehendes Monster

Ducati wird noch immer mit Benzin betrieben – auch wenn die Motorradmarke jetzt mit dem Lifestyle-Label Diesel ein „Monster“ auf die Straße bringt.

52 Ein Mix aus Panzer und Jet

Lamborghini sorgt für die verrückteste Neuheit des Jahres: Der Urus ist ein 600-PS-Geländewagen im Kampffjet-Stil.

56 Duft-Athletik

Flakondrücken statt Gewichtheben: Sie müssen kein Olympionike sein, um diese Düfte tragen zu können. Sieben olfaktorische Höchstleistungen.

58 So sollten Nixen aussehen

Jana Strain war Tänzerin, Model und Schauspielerin - bis sie einem Killerwal begegnete und in das tiefe Blau hinabstieg, um professionelle Freitaucherin zu werden.

66 Karl Stoss am Start

„London calling“ heißt es für Karl Stoss. Der Casinos Austria-Generaldirektor ist auch Präsident des Österreichischen Olympischen Comités. Ein Fragenmarathon.



56

Fotos: Omega/Anders Overgaard, Faircourt Hotel, Thomas D. Dobernigg, Hersteller

✧
PALIDO
JUWELEN



www.palido.com

Ringkonfigurator: www.mychoice.palido.com



*MyChoice*TM
... meine Wahl

Victoriafälle/Sambesi

DES TEUFELS POOL

Cool am Pool ist nicht Ihr Fall? Dann auf zu den Victoriafällen. Devil's Pool heißt das Ziel des Badeausflugs, ein kleines Bassin, das teuflisch nah am Abgrund liegt und zu dem Mutige schwimmen können, wenn sie den Weg dorthin durch die Stromschnellen des Sambesi kennen. Dieser von der Natur geschaffene Pool grenzt direkt an jene Stelle, an der die tosenden Wassermassen den Felsen hinabstürzen – bitte nicht stolpern, heißt da die Devise. Nur gut, dass es kundige Führer gibt, die die Touristen mit Anweisungen durch die Gefahrenzonen manövrieren. Belohnt wird der Trip mit einem atemberaubenden Foto: die Urlauber mit einem Regenbogen und dem Abgrund im Rücken. Erreichbar ist der Devil's Pool über die Livingstone-Insel von Sambia her. Zwischen September und Dezember ist der Wasserstand und die Strömung an den Victoria-Wasserfällen so, dass es als sicher gilt, im Devil's Pool zu baden. Dennoch gibt es immer wieder auch Todesfälle. In einem ruhigeren Fahrwasser bewegen sich die Sundowner-Fahrten auf Mississippidampfern, die ebenfalls zu Sambias Tourismusattraktionen gehören, genauso wie 21 Nationalparks. Aber das ist eine andere Geschichte.



UNGLAUBLICH REISEN

REDAKTION: ALEXANDER PFEFFER



WAS MICH BEWEGT

Schnelle und schöne Autos bringen unseren Autor **Thomas Glavinic** auf Touren. Ins Stottern gerät er nur beim Preis.



„Warum sind Autos besser als Motorräder? Weil sie ein Dach haben“

Einmal saß ich auf dem Beifahrersitz eines Rallye-Autos, das von einem ehemaligen Staatsmeister gelenkt wurde. Seither weiß ich, dass ich überhaupt nicht Auto fahren kann. Womit ich meine, ich bin nicht ansatzweise in der Lage, ein Auto auf jene unglaubliche Weise zu bewegen, die mir der freundliche Herr F. an jenem Sonntag vor zwei Jahren vorführte und die mich danach eine halbe Stunde hinter einem verschwiegenen Gebüsch gekostet hat.

Meine Erlebnisse mit Kraftfahrzeugen sind leider von Missgeschicken und Unverstand geprägt. Als ich Mitte der 90er-Jahre einen Bauernhof bewirtschaftete, stand mir ein kleiner Traktor zur Verfügung, ein Oldtimer, mit dem ich die geernteten Äpfel zum Weiterverkauf durch die Oststeiermark transportierte. Dieses Museums-

stück inklusive Anhänger wieder in den Schuppen zu befördern, gelang mir indes nie, so etwas will gelernt sein, und ich habe sowieso nicht viel gelernt; Rückwärtsfahren mit Anhänger schon gar nicht. Jedes einzelne Mal musste ich dazu den geduldigen Nachbarsbauern zu mir bitten. Ich kann mich noch gut an seine Blicke erinnern.

Warum sind Autos besser als Motorräder? Weil sie ein Dach haben. Das hatte sich aber nicht bis zu mir durchgesprochen, als ich achtzehn war, und so legte ich mir eine Chopper zu. So etwas hielt ich damals für schick. Es gelang mir sogar, damit gerade in jener Woche auf Urlaub nach Jugoslawien zu fahren, in der dort der Bürgerkrieg losbrach. Dafür konnte das Motorrad zwar nichts, aber zur Sicherheit verkaufte ich es trotzdem bald wieder. Wenn ich unterwegs bin, muss ich Musik hören, und das geht auf einem Motorrad schlecht. Und Regen, so romantisch er in einem Auto empfunden werden kann, ist für den Zweiradfahrer mehr als lästig.

Für Autos habe ich mich lange nicht weiter interessiert. Hauptsache, das Gerät funktioniert, hat ein vernünftiges Radio und befördert mich sicher von A nach B, das war meine Haltung: Wenn es dazu noch ein paar PS mehr unter der Motorhaube hat, nichts dagegen, das ist beim Überholen hilfreich. Ansonsten habe ich mich nie darum gekümmert, was sich hinter so rätselhaften Begriffen wie Kolben, Zylinder und Hubraum verbirgt. Das ist mir im Übrigen auch heute noch egal, und ich bringe seit jeher nicht viel Verständnis für Menschen auf, die sich für ein Auto, das sie nicht zwingend brauchen, in Schulden stürzen.

Obwohl, so ganz stimmt das nicht mehr. Im Gegensatz zu früher macht es für mich nun nämlich einen Unterschied, in welchem Auto ich sitze. Es muss schnell sein, und es muss schön sein, dies sind – in dieser Reihenfolge – die Hauptkriterien. Leider musste ich feststellen, dass komischerweise genau die Autos, die mir am besten gefallen, immer die teuersten sind. Was natürlich ganz logisch ist, aber trotzdem, ein wenig lästig findet man das auf Dauer schon. Ich habe drei Wohnungen zur Auswahl, welche will ich? Zwei Anzüge, welcher möchte gekauft werden? Ein neuer Schrank muss her, auf welchen werfe ich ein Auge? Und so verhält es sich eben nun auch mit Autos.

Zu dumm, dass ich ausgerechnet jetzt ein neues brauche. Sollten Sie also irgendetwas Schnelles und Schönes übrig haben, lassen Sie es mich bitte wissen. Es muss ja nicht gleich ein Sportwagen sein. ★

Mit Hollywood nach Bollywood

Mit unserem vielfach ausgezeichneten Entertainment-Programm ICE schon ab 610 Euro zu zehn Destinationen in Indien. Gourmet-Menü, preisgekrönter Service und großzügiges Freigepäck inklusive.

Hello Tomorrow  Emirates

UHREN

ZEIT FÜR FUSSBALL

Das Champions League-Finale war gestern, morgen fängt die Fußball-europameisterschaft an. Höchste Zeit, sich anzusehen, wie sich die Uhren der Teams auf diesem Spielfeld schlagen.

VON ALEXANDER PFEFFER

1:0



2:0



3:0



4:0





6:0

5:0

01 Seiko FC Barcelona Team-Chronograph

Der FC Barcelona ist einer der erfolgreichsten Fußballklubs der Welt. Seit 2011 haben die Katalanen einen Big Player an ihrer Seite: Seiko ist für drei Jahre offizieller Uhrensponsor der Mannschaft und widmet ihr heuer einen Chronographen. *Preis: 549 €*

02 Parmigiani Pershing Ronaldo

Mit dieser Partnerschaft ist Parmigiani ein Volltreffer gelungen: Bis mindestens 2015 ist die Uhrenmanufaktur Partner der CBF – Confederação Brasileira de Futebol, dem fünffachen Fußballweltmeister. Die erste Uhr der Pershing-Kollektion ist dem Kickergott Ronaldo gewidmet. *Preis: 22.500 €*

03 Hublot King Power UEFA Euro 2012

Der erste Sieger der EM steht fest: Hublot liefert die beiden offiziellen Uhren der UEFA Euro 2012. Service für Fans: Auf dem Zifferblatt der Uhr gibt es eine 45-Minuten-Anzeige – genau eine Halbzeit. *Preis für das Titan-Modell: 19.400 €*

04 IWC Große Fliegeruhr Edition DFB

Am 8. Juni ist Anstoß zur Fußball-EM 2012, tags darauf startet die deutsche Elf. Am Handgelenk mit dabei ist IWC mit der Großen Fliegeruhr Edition DFB. Die Größe von 46 mm soll Überlegenheit und Präzision symbolisieren. Limitiert auf 250 Stück. *Preis: 13.800 €*

05 Audemars Piguet Royal Oak Dualtime

Als das spanische Nationalteam 2010 in Südafrika Weltmeister wurde, bekam jeder Spieler, Trainer und Betreuer je eine Royal Oak Dualtime in Roségold mit Gravierung. Seit heuer gibt es das Modell ungraviert auch für Nicht-Weltmeister. *Preis: 27.700 €*

06 Jaeger-LeCoultre Ultra Thin 1931

Der 18. Scudetto (Meisterschaftstitel) von AC Milan und das 80-Jahr-Jubiläum von Jaeger-LeCoultres Wendeuhr Reverso bildeten 2011 den Rahmen für diese Partnerschaft, die mit Uhr und Gravur gekrönt wurde. *Preis für das Modell Reverso Ultra-Thin 1931: 5900 €*



PIMP MY BIKE

Die Formel 1-Stars Michael Schumacher und Nico Rosberg haben bereits das neue smart-ebike. Doch mit der getunten Version von Brabus sind Sie ihnen voraus.

Wie smart ist das denn? Die Kleinwagen-Marke hat gerade erst ihr erstes E-Bike vorgestellt – und schon präsentiert Veredler Brabus eine getunte Version. „Mehr Stil, mehr Power und mehr Exklusivität“, geben sich die Macher großspurig. Rahmen und Gabel sind matt schwarz, während Komponenten wie Nabenspanner, Pedale und Bremssättel grün gehalten sind und so einen starken Kontrast ergeben. Sattel und Griffe sind grün beledert. Am Vorderrad kommt eine Vier-Kolben-Bremsanlage zum Einsatz. Die matt schwarzen Vier-Speichen-Räder sind aus Carbon gefertigt. Weitere Komponenten, die Brabus' Rad vom smart ebike unterscheiden, sind Sport Contact-Reifen, gewichtsoptimierte Kurbeln und Pedale sowie die Carbon-Sattelstütze. Und mit 500 Watt hat der Elektromotor doppelt so viel Leistung wie im smart ebike, die Höchstgeschwindigkeit beträgt 45 km/h. Ab Ende des Jahres erhältlich.

www.brabus.com



FREDERIQUE CONSTANT
GENEVE

Live your passion
with Runabout Moonphase

Innovation und kompromisslose Qualität sind die Merkmale von Frédérique Constant. Getrieben von beispielloser Leidenschaft nach Präzision und handwerklichem Geschick fertigen unsere Uhrmacher Genfer Zeitmesser von zeitgenössischem, klassischem Design und außergewöhnlichem Wert.

Für weitere Informationen: Tel. (+43) 1 546 47-0, info@frederique-constant.at, www.frederique-constant.at

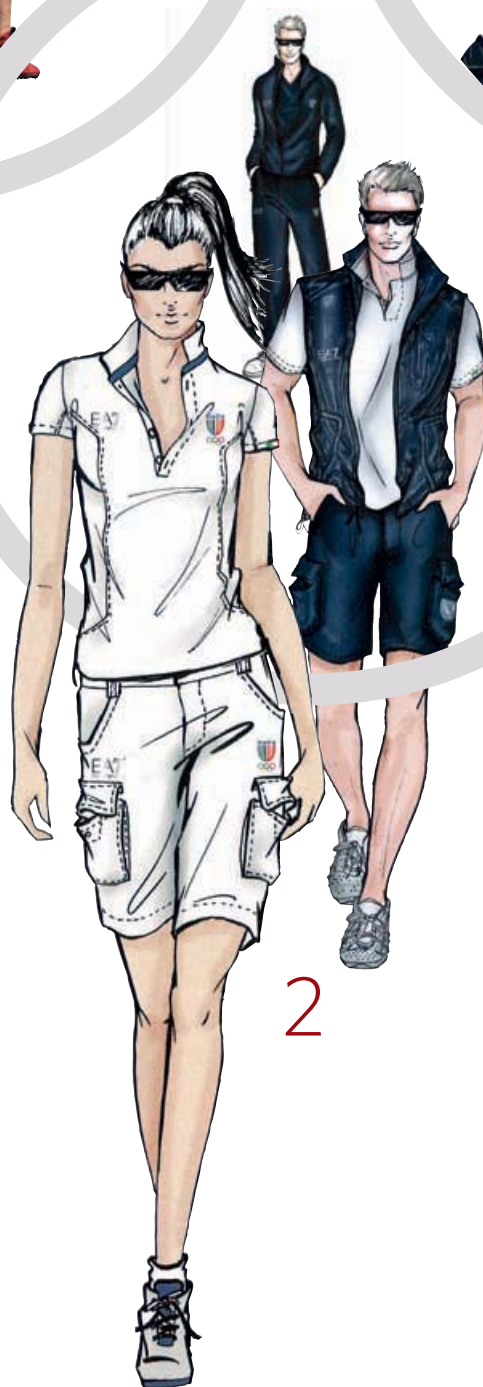
1



5



2



SCHNELLER, HÖHER, MODISCHER

Stella McCartney, Giorgio Armani, Ralph Lauren und Willy Bogner gehen bei den Olympischen Spielen in London an den Start. Die Stardesigner entwerfen die Outfits der Sportler. Wir können uns also auch auf modische Spitzenleistungen freuen.

VON ALEXANDER PFEFFER UND CHRISTOPH PRIDUN



3

4

01 Großbritannien: Stella McCartney für Adidas

Die 40-jährige Stardesignerin zeigt Flagge: Stella McCartney, Tochter des weltberühmten Musikers, stellt den Union Jack ins Zentrum ihrer Arbeit für das englische Olympiateam. „Für mich ist das eine der schönsten Flaggen der Welt“, sagt sie. Das ikonische Design hat sie beibehalten und gleichzeitig modernisiert.

02 Italien: Giorgio Armani

Italiens Sportler werden bei den Olympischen Sommerspielen in London sicher zu den bestangezogenen Athleten gehören – dafür sorgt der italienische Modepapst Giorgio Armani. Der Designer, der übrigens ein Mailänder Basketballteam besitzt, sorgt für die Ausstattung bei den Wettkämpfen und bei der Eröffnung.

03 Italien: Prada für das Segelteam

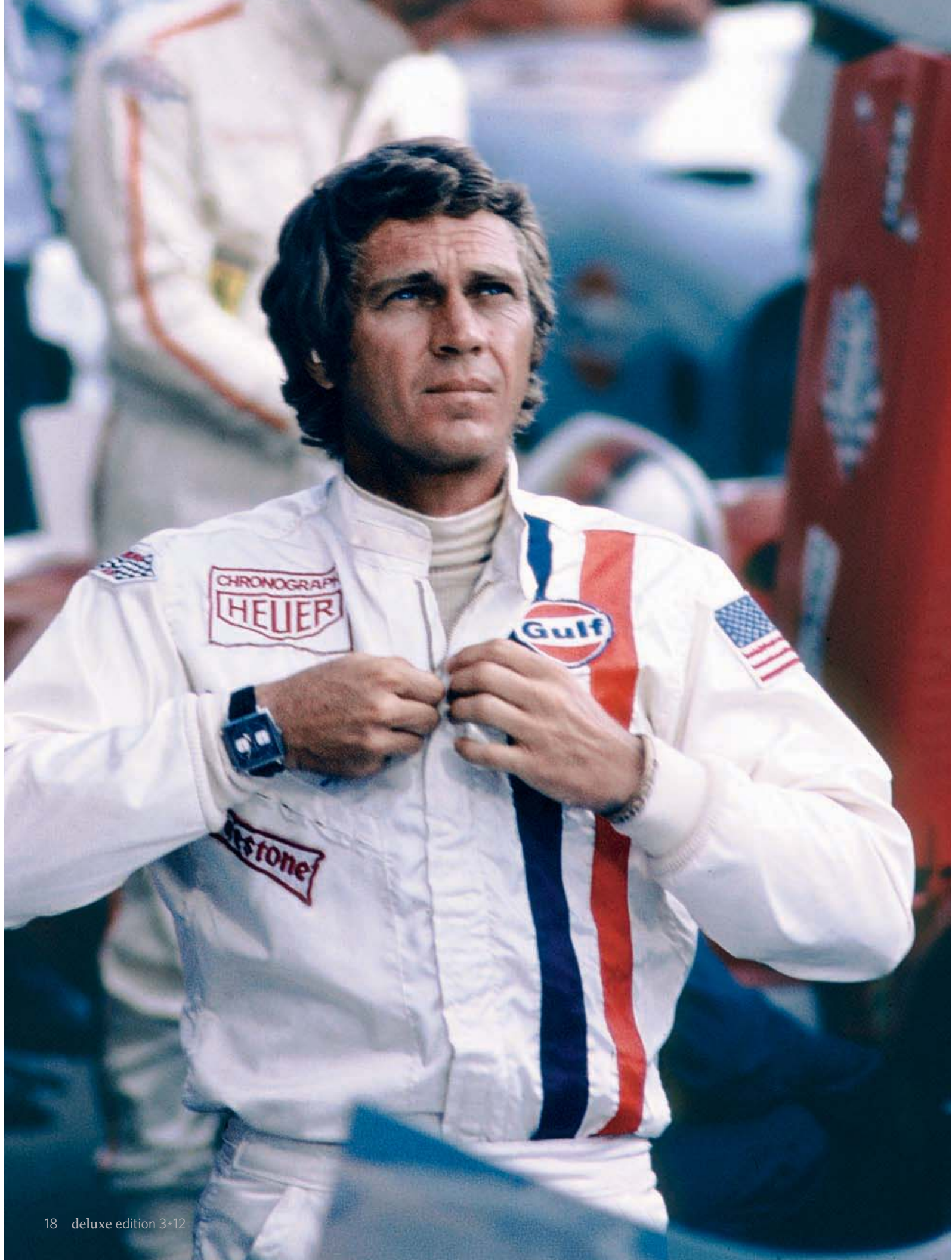
Die italienische Modemarke hat reichlich Erfahrung mit dem Segelsport, schließlich entwarf Prada bereits die Trikots für die America's Cup-Wettkämpfe 2000, 2003, 2007 und 2013. Nun wird Kurs auf London genommen: Prada ist offizieller Sponsor des italienischen Segelteams für Olympia und die Paralympics.

04 USA: Ralph Lauren

Ralph Lauren verfügt bereits über Olympia-Erfahrung: Der Designer stattete das amerikanische Team 2008 in Peking und 2010 in Vancouver aus. In London wird das Label bei der Eröffnungs- und Finalzeremonie an den Start gehen. Darüber hinaus bekommen die Sportler Outfits für die Freizeit.

05 Deutschland: Willy Bogner

Was macht ein Wintersportler bei den Sommerspielen? Im Fall von Willy Bogner ist es klar: Die Pistenlegende, die 1960 und 1964 selbst bei Olympia dabei war, kleidet die deutsche Mannschaft ein. Als Geste an das Gastgeberland vereint er die deutsche mit der Londoner Flagge zu einem Wappen.



RENNEN DER LEGENDEN

Oldtimer stehen für Stil und Understatement und fahren in einer eigenen Liga. Ihre Rallyes bewegen Millionen. Doch welche haben den meisten Drive? Motorsport-Urgestein **Helmut Zwickl** war bei etlichen im Cockpit mit dabei. Hier seine Top Ten der Classic-Cars Events der Welt.



LE MANS CLASSIC

Die 24 Stunden von Le Mans zählen auch heute noch zu den bedeutendsten Rennen der Welt. Zwischen 6. und 8. Juli wird „Le Mans Classic“ gefahren. Die Konkurrenten sind in sechs durch Baujahre definierte Startfelder unterteilt. Beginnend von 1923 liegt die Baujahrsgrenze bei 1979. Der Aufwand ist mittlerweile riesig geworden, es geht zu wie bei einem Langstreckenrennen der Gegenwart. Aber nirgendwo sonst sieht man Jaguar D-Types, Ferrari GTO, Ford GT40, Ford Cobra, Lola T70, Alfa T33, Porsche 917 oder BMW M1 noch im harten Duell, ohne Schonung auf Verluste.



HISTORISCHER GRAND PRIX VON MONACO

Alle zwei Jahre steigt im Fürstentum das Rennwochenende für die alten Boliden. Die Tribünen und die Kulissen für den Formel-1-Grand-Prix sind alle bereits fix und fertig aufgebaut. So entsteht eine einmalige Atmosphäre. War der Grand Prix bis Ende der 60er-Jahre ein Rennen zwischen den Steinmauern der alten Hotels und Häuserfassaden eines Operettenstaates, so tummeln sich heute auch die alten Autos zwischen den Leitschienen der modernen Formel 1. Diese Schienen können den Oldtimer-Fahrern sehr weh tun, denn die alten Autos sind fragil, das Kohlefaser-Chassis, das die heutigen Piloten unsterblich macht, war zu Zeit noch nicht erfunden.





Fotos: Chopard (3), Getty Images

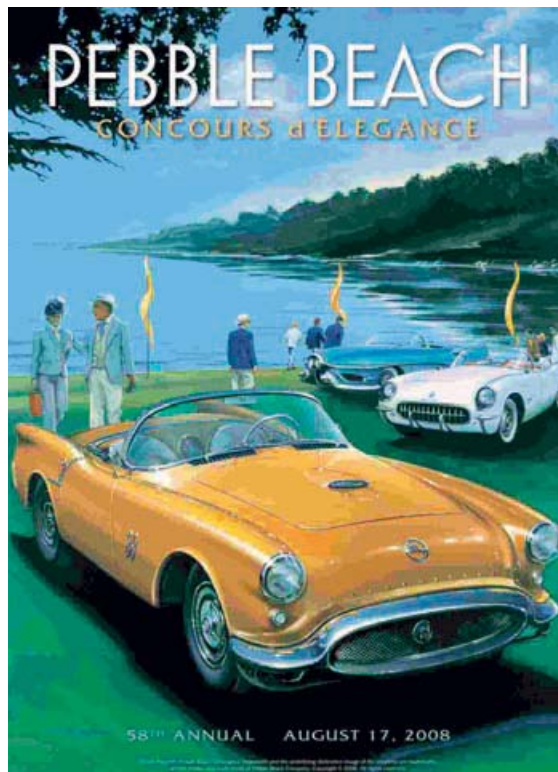
MILLE MIGLIA

Der Nimbus der Mille Miglia entstand aus der Historie. Sie wurde 1927 zum ersten Mal gefahren und 1957 nach einem Unglück, das die Ferrari-Piloten de Portago/Nelson sowie zwölf Zuschauer das Leben kostete, zum letzten Mal. Seit den 80er-Jahren läuft die historische Mille Miglia, eine Zeitreise, zu der nur jene Autotypen zugelassen werden, die seinerzeit bei der alten Mille Miglia bereits am Start waren. Für die Teilnehmer ist die Mille Miglia heute ein Erlebnis, das kein Reisebüro vermittelt. Teilnehmer aus 25 Ländern bringen ihre alten Juwelen, die meisten Fahrer fassen die Mille als Straßenrennen unter Polizeiaufsicht auf. Wie früher steht das ganze Land Spalier, aber ohne Polizeieskorten wäre der Monsterbewerb im dichten Verkehr nicht durchführbar. Rein sportlich betrachtet sind die 1000 Meilen ein Geschicklichkeitsfahren über viele sichtbare Zeitmess-Schläuche. Aber Dabeisein ist alles, für die Superreichen mit drei bis zehn alten Ferraris in der Garage wird die Teilnahme eine Prestigesache. Das Nenngeld von 6500 Euro zahlen sie aus der Portokasse. Der Ablauf ist chaotisch, viele Teilnehmer, die auch seit Jahren die Ennstal-Classic fahren, schätzen bei uns den perfekten Ablauf in geordneten Bahnen. Ich bin die Mille dreimal gefahren, einmal als Beifahrer von Walter Röhrli, zweimal selbst auf einem Mercedes-Benz 300SL vom Werk. Sie ist für mich die Nummer 1 der Bewerbe mit alten Autos. Die Lust, sie ein viertes Mal zu fahren, hält sich dennoch in Grenzen.



PEBBLE BEACH

Jedes Jahr im August wird Pebble Beach auf der kalifornischen Monterey-Halbinsel zum Mekka der Classic-Cars. Die Anbetung der alten Autos dauert eine Woche. Da gibt es den berühmten Concours d'Elegance, und auf der nahe gelegenen Rennstrecke von Laguna Seca werden die teuersten Ferrari, Jaguar, Bugatti, Alfa, Shelby Cobra und Porsche zu dem vergewaltigt, für das sie gebaut wurden: zum Rennfahren. Die Atmosphäre ist entspannt, auf dem Golfplatz werden Autos von unschätzbarem Wert einer Jury vorgeführt. Die Classic-Cars werden poliert, bis die Bleche reißen, und mit Wattestäbchen kriechen die Besitzer in die entlegendsten Ritzen, um beim Concours einen Preis zu erhaschen.



Fotos: Getty Images (2), Beigestellt (2)



CARRERA PANAMERICANA MEXICO

Zwischen 1950 und 1954 war die Carrera in Mexiko das längste und gefährlichste Auto-Straßenrennen der Welt. Seit 1988 gibt es die Neuauflage. Gestartet wird in Tuxtla Gutierrez im Süden, in sieben Tagesetappen über Oaxaca, Mexiko Stadt, Puebla, Morelia, Aguascalientes, Zacateca bis in den Norden nach Nuevo Laredo an die texanische Grenze stehen 3000 km am Programm, davon 500 Sonderprüfungskilometer. Ein Straßenrennen mit alten Autos durch Mexiko, denn die Überlandschnitte liegen über 100 km/h. Für den Verkehr gesperrt sind aber nur die Sonderprüfungen. Man sitzt rund 50 Stunden am Steuer, fährt durch Wüsten, Steppen und Urwald, erlebt Gewitter und klettert in Höhen von über 3000 Metern, wo die Motoren dramatisch an Leistung verlieren, wenn man nicht kleinere Düsen in die Vergaser schraubt. Die Carrera wäre in dieser Form nirgendwo mehr machbar, in Europa schon gar nicht.

Die Autos sind Unikate: Unter den Karossen, die die alten Autos der 50er- und 60er-Jahre simulieren, steckt moderne Technik. Die Amis rauschen mit Transportern aus der Nascar-Szene ein, darin die 650 PS Studebaker und Oldsmobile, Silhouette-Cars der 150.000-Dollar-Preisklasse, die auf einer Autobahn-Sonderprüfung über 300 km/h Schnitt fahren. Ich bin 2004 mit Wolfgang Stelmüller in einem Volvo PV544 mitgefahren, wir wollten nur überleben, denn alle paar Jahre gibt es Tote. Dass wir letztlich die Historica A Klasse gewannen, war ein unbeabsichtigter Nebeneffekt. Die Carrera war das Abenteuer unseres Lebens. Überall lauern Gefahren, wer nichts riskiert, gewinnt nichts. In manchen Sonderprüfungen drohen Abgründe, wer da runterfällt, fällt einen halben Tag lang tief. Im Feld fahren Militärautos mit bewaffneten Soldaten mit. Um die Teilnehmer vor Anschlägen der Drogenmafia zu schützen...





OLDTIMER GRAND PRIX AM NÜRBURGRING

Der alte Nürburgring, die sogenannte Nordschleife, hat ihren eigenen Mythos. Die Silberpfeile von Mercedes und der Auto-Union lieferten sich vor dem Zweiten Weltkrieg sagenhafte Prestige-Duelle, die das Nazi-Regime sponserte. Auch heute noch ist die Nordschleife das beste Testgelände für die Autoindustrie. Formel-1-Grand-Prix wird keiner mehr auf der Nordschleife gefahren, seit Niki Lauda 1976 seinen Feuerunfall hatte. Aber unter den vielen Langstreckenrennen, die auf der Nordschleife in Kombination mit der neuen GP-Strecke gefahren werden, feiern sich die historischen Autos jedes Jahr im August: jedoch ausschließlich auf der sagenumwobenen Nordschleife.



GOODWOOD FESTIVAL OF SPEED & «REVIVAL»

CHARLES HENRY GORDON-LENNOX, EARL OF MARCH AND KINRARA managt den Familiensitz Goodwood im Süden Englands und organisiert die beiden spektakulärsten Oldtimer-Events in Europa, das „Goodwood Festival of Speed“ und das „Goodwood Revival“ auf seiner privaten Rennstrecke. Zweifellos ist er die einflussreichste und am meisten respektierte Person der internationalen Classic-Car-Szene.

Im „Festival of Speed“ lässt er aus der ganzen Welt Rennfahrer-Legenden einfliegen. Formel-1-Teams wie McLaren, Lotus und Ferrari entsenden ihre Top-Piloten in den Vorjahrsautos, und man lässt sie auf der kurzen Bergstrecke auf Zeit fahren. Alles, was in den letzten 60 Jahren an Renn- und Rallye-Autos zu den Meilensteinen der Vollgasbranche zählte, ist am Start. Und auf der Goodwood-Rennstrecke geht's im „Revival“ zur Sache. Das ist jene private Rennstrecke des Lord March, auf der Stirling Moss im Jahre 1962 jenen Unfall hatte, der seine Rennkarriere praktisch beendet hat. Die Zuschauer müssen sich mit der Mode der 50er-Jahre verkleiden, sonst kommen sie nicht rein.





PHILIPP ISLAND CLASSIC FESTIVAL OF MOTOR SPORT

Eine Woche vor dem Grand Prix von Australien steigt in Philipp Island das größte Festival des Landes für Classic-Cars. An die 500 Autos werden auf der Rennstrecke angeheizt. Und jedes Jahr wundert man sich, wie viele europäische Rennautos noch in Australien laufen. Und sie laufen besser als in den Jahren, in denen sie gebaut wurden.

**Phillip Island
CLASSIC**

Festival of Motor Sport
9th - 11th March 2012
Patrons
Christine and Fred Gibson

ADMISSION: Friday \$20.00, Saturday \$25.00, Sunday \$35.00, 2 Day \$50.00, 3 Day \$70.00
ENQUIRIES: (03) 9877 2317. VISIT: www.fhr.com or www.philipislandcircuit.com.au



TOUR AUTO

Die Tour de France war eine der schwierigsten Rallyes überhaupt, sie wurde zwischen 1951 und 1973 ausgetragen. Man fuhr kreuz und quer durch Frankreich, die Entscheidung fiel bei den Rennen auf Pisten wie Le Mans, Clermont-Ferrand, Dijon usw. Heute ist die Tour Auto ein Spektakel, wo man Ford GT40, Matra- oder Ferrari-Renner auf normalen Verkehrsstraßen durchs Land jagen sieht, ebenfalls von Rennstrecke zu Rennstrecke. Es gibt auch eine Gleichmäßigkeits-Klasse, wo rund 100 Starter dabei sind, in der Rennklasse sind meist altgediente Profis am Start, die am Steuer ihrer früheren Boliden glauben, ihre Jugend zu finden.



20 Jahre Ennstal-Classic oder Autofahren im letzten Paradies

1993 wurde die erste Ennstal-Classic mit 35 Autos gestartet. Der Sieger hieß Walter Röhrl – es war der Beginn einer Erfolgsstory. Sie wird von der Philosophie der Erfinder Michael Glöckner und Helmut Zwickl angetrieben: „Motorsport wie früher“ zu machen.

VON ALEXANDER PFEFFER



Motorsport wie früher heißt: Autos und Fahrer können hautnah bewundert werden, ohne elektronische Drehkreuze, bei freiem Eintritt – ein Festival für Fotografen und Autogrammjäger. Aus den Fahrzeugen wird die Elektronik verbannt, damit „die Ennstal“ nicht zum Computerspiel ausartet. Mit den Autos von einst werden die schönsten Gegenden des Alpenraums befahren, und das Urteil der Stoppuhr kreiert einen Wettbewerb von großer sportlicher Intensität.

Paradiesisch. Zum Beispiel der Sölk-Pass: Wenn der langsame Anstieg in steileres Gelände übergeht, einsame Almhütten vorbeiziehen, ein Wasserfall um Aufmerksamkeit heischt, die ersten Serpentinaugen in die untersten Gänge zwingen, der Wind auf der Passhöhe die Wolken staut, die Motoren in der Höhenluft an Leistung verlieren und der Navigator mit Halda, Stoppuhr und Schnitt-Tabelle seinen Chauffeur im 50er-Schnittfenster halten muss, nie wissend, wo die geheime Lichtschranke steht, wird die Ennstal zur sportlichen Herausforderung.

Die Ennstal befährt die letzten verkehrsarmen Gegenden und man fragt sich jedes Jahr: Wir lange noch können wir uns in diesem „Reservat der Zeitlosigkeit“ bewegen? Im Unterschied zur Mille Miglia meidet die Ennstal den Großstadtverkehr. Wir bleiben am Asphalt. Zum Beispiel am herrlichen Red-Bull-Ring in Spielberg. Dort, wo bis 2003 der Formel-1-Grand-Prix von Österreich ausgetragen wurde, kann man seinem Oldtimer die Spuren geben.

Die Mischung macht's aus: Paradies plus sportlicher Wettbewerb plus Abenteuer ergibt ein emotionsgeladenes Erfolgserlebnis, das in 20 Jahren längst zum Kult-Event wurde, das sich Ennstal-Classic nennt.

Stars & Cars 2012. Sir Stirling Moss, der Formel-1-Weltmeister 1982 Nigel Mansell, der zweifache Rallye-Weltmeister Walter Röhrl, die Rallye-Ikonen Rauno Aaltonen und Franz Wittmann, Österreichs letzter Formel-1-Pilot Christian Klien sind vor Ort. Für eine „Wings for Life“-Aktion lässt Didi Mateschitz Lord Charles March einfliegen, den Veranstalter der beiden Goodwood-Events. Für ihn bringt das Porsche-Museum einen Rennspyder aus dem Jahre 1970.

Das teuerste Auto im Rallye-Startfeld ist ein Ferrari 250 SWB Berlinetta Competition des Schweizer Ehepaars Schneeberger, das einen Marktwert von rund fünf Millionen Dollar besitzt.

Der teuerste Oldtimer überhaupt – wahrscheinlich auch weltweit gesehen – ist der unverkäufliche Mercedes-Benz 300SLR Rennsportwagen aus dem Stuttgarter Werksmuseum. Stirling Moss hat mit diesem Typ 1955 die Mille Miglia mit dem Rekordschnitt von 157 km/h gewonnen. Beim Chopard Grand Prix von Gröbming wird der frühere deutsche Formel-1-Pilot Hans Herrmann damit fahren. ★



Bell & Ross

TIME INSTRUMENTS

HERITAGE COLLECTION

AVIATION BR 03-92 Ø 42 mm

VINTAGE BR 126 Ø 41 mm



EVOLUTION OF THE BR MILITARY WATCH



“ Die perfekte Welle ist mir jedes Risiko wert “

Auf dem Surfbrett wird der Dirigent **Kent Nagano** ein anderer Mensch. Ein Gespräch über die Anfänge in der Badehose, den Todesmut und die geheime Melodie des Meeres.

VON THILO KOMMA-PÖLLATH
FOTOS: MONIKA HÖFLER



Kent Nagano zählt zu den ganz großen Dirigenten: Er ist Amerikaner japanischer Herkunft, wird in diesem Jahr 60 und dirigierte bereits mit acht Jahren den Kirchenchor in seiner kalifornischen Heimatstadt. Er studierte Soziologie und Musik in Santa Cruz und San Francisco. Seit 1984 leitete er als musikalischer Direktor verschiedene Opernhäuser und Orchester, darunter Boston, Montreal, Berlin. Seit 2006 ist er Generalmusikdirektor der Bayerischen Staatsoper in München. Nagano ist mit der japanischen Pianistin Mari Kodama verheiratet, das Paar hat eine Tochter.

deluxe: Herr Nagano, wie kommt ein Dirigent zum Surfen?

KENT NAGANO: Ich bin in Morro Bay aufgewachsen, einem kleinen Ort zwischen Los Angeles und San Francisco. Da gab es nicht viel Unterhaltung für ein Kind, weder Shoppingzentren noch Kinos. Also habe ich mir das Surfboard von einem Freund geliehen, aber weder mein Bruder noch ich waren so klug, einen Neoprenanzug anzuziehen. Der Pazifik vor San Francisco ist eiskalt, die Meeresströmung kommt aus Alaska – und wir trugen nur Badehosen.

Klingt nicht nach dem Beach Boys-Surferklischee: Sommer, Sonne, Strandparty ...

Ich mochte schon damals lieber Bach und Mozart. Die Beach Boys waren der Soundtrack Südkaliforniens, die Musik der Surfer aus Los Angeles, vom Malibu Beach oder von Santa Monica: Strände mit weißem Sand, Palmen und Postkarten-Sonnenaufgängen. Ich dagegen komme aus einem Ort circa 150 Kilometer weiter nördlich, dort ist es viel ungemütlicher, wilder und kälter. Wir schmierten uns Vaseline gegen die Kälte ins Gesicht. Es gibt dort nur Felsküsten und jede Menge Weiße Haie – da summt keiner mehr Beach-Boys-Lieder im Wasser.

Hat Sie je ein Hai angegriffen?

Sie kommen still und leise, plötzlich sieht man eine Rückenflosse und paddelt so schnell wie möglich in die andere Richtung. Ich bin mir nicht sicher, ob es jedes Mal ein großer Weißer war – aber ich wollte das nicht ausdiskutieren. Eigentlich mögen die Haie kein Menschenfleisch und keine Gummianzüge. Trotzdem werden hier jedes Jahr Surfer getötet. Nordkalifornien ist die Heimat dieser Tiere – wir sind die Touristen, die sie stören. Die Haie werden nördlich von San Francisco in der Tomales Bay geboren. Bevor ich das wusste, bin ich dort gern schwimmen gegangen. Wir sagen im Englischen: „What you don't know cannot hurt you.“

Am Dirigentenpult sind Sie bekannt für Ihre Höflichkeit. Sind Sie auf dem Surfbrett ein Draufgänger?

Mein Bruder war der raffiniertere Surfer, aber ich hatte tatsächlich nie Angst. Immer wenn das Meer richtig wild wurde, wollte ich die perfekte Welle reiten. Das war mir jedes Risiko wert. Vor einigen Jahren habe ich am Ocean Beach in San Francisco die schönsten und



„Eine Welle ist wie ein Lebewesen. Es gibt einen Moment der Geburt, das Heranwachsen und ein Ersterben“

größten Wellen des Winters gesehen. Einige Surfer sind an den Strand zurück, weil sie Angst hatten. Ich bin also allein raus aufs Meer. Ein großer Fehler: Die Wellen waren ungefähr vier Meter hoch, und die Brandung war so gewaltig, dass mein Board in zwei Teile zerbrach. Ich wollte zurück zum Strand schwimmen, aber ich wurde von der Strömung aufs Meer hinausgezogen, die Küste wurde immer kleiner. Viele Touristen kommen so ums Leben, weil sie in der Strömung in Panik geraten.

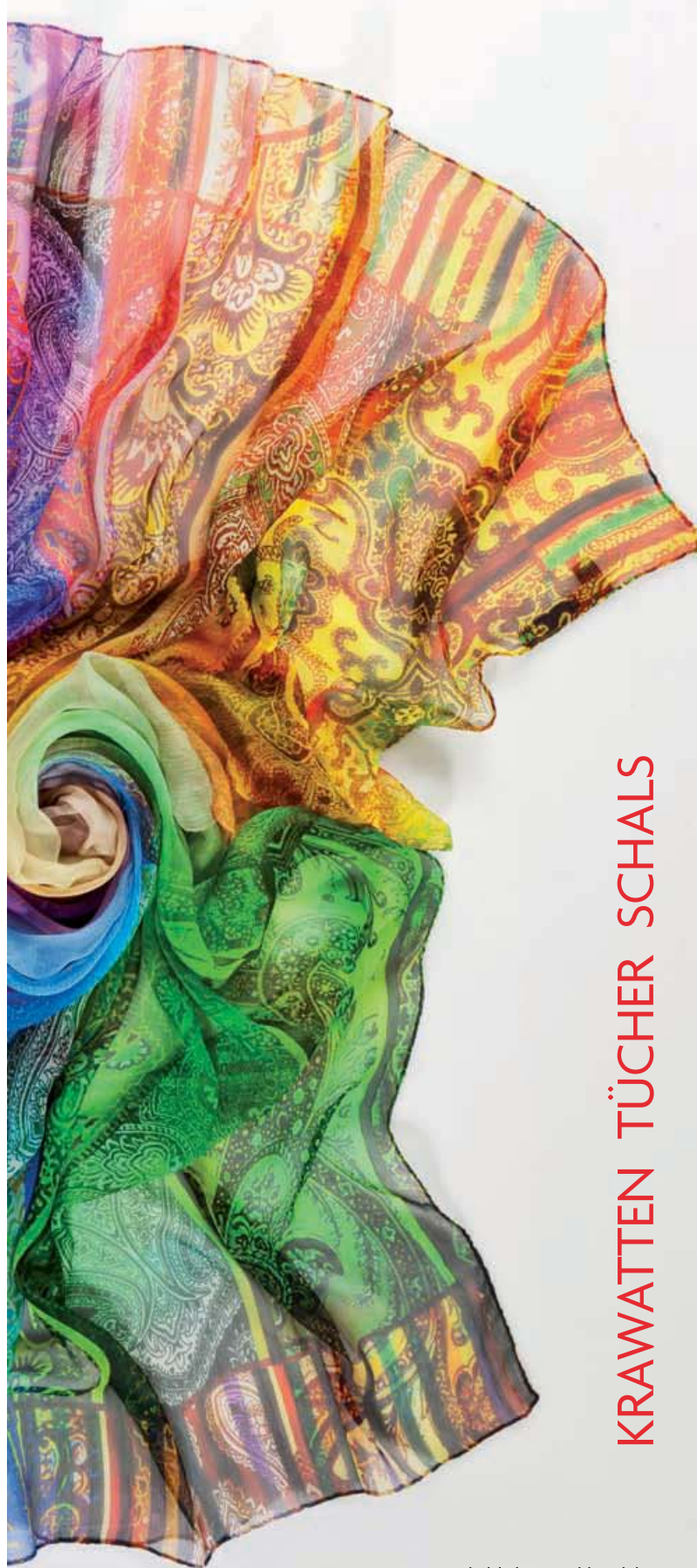


Wie haben Sie sich gerettet?

Ich wusste, ich darf nicht gegen die Strömung ankämpfen, also bin ich seitlich ausgewichen, Richtung Golden Gate Bridge. Erst nach einer Stunde habe ich das Ufer erreicht, ich war so erschöpft, dass ich auf allen vieren an den Strand krabbelte und laut nach Luft schnappte. Ein Urlauberpärchen kam vorbei, und der Mann sagte zu seiner Frau: „Siehst du, San Francisco ist voll von Drogenabhängigen!“

Was fasziniert Sie so am Surfen?

Eine Welle ist wie ein Lebewesen. Es gibt einen Moment der Geburt, das Heranwachsen über Tausende Kilometer, die Entladung der Energie in der Brandung und ein langsames Ersterben. Auf der Welle löst sich das Gefühl der Schwerkraft auf. Und manche Wellen tragen Sie bis zu drei Minuten lang, diese Einheit mit der Natur ist unvergleichlich.



KRAWATTEN TÜCHER SCHALS

Erhältlich im Fachhandel –
Bezugsquellennachweis
unter office@hubegger.com und
+43 (0)1 799 18 03 – 0.
www.hubegger.com

TEXTILE ACCESSOIRES
ROMY HUBEGGER
hubeggerland ignas ignasuomo hubeggercreativ



„Es ist ein Phänomen in der Zone zwischen Leben und Tod, das dich Dinge hören lässt, die du sonst nicht wahrnimmst“

Fällt es Ihnen schwer, in einer Stadt wie München zu leben, Hunderte Kilometer entfernt vom nächsten Strand?

Ich habe mich gefragt, ob ich es aushalten würde, auf dem Land eingesperrt zu sein. Aber ich war sofort überwältigt von den Alpen. Es machte keinen Unterschied mehr: das Meer oder die Berge. Ich sagte zu mir: Das ist für mich wild genug. Außerdem haben meine Frau und ich unser Haus in San Francisco behalten, ich fahre regelmäßig heim zum Surfen.

Das müssten Sie eigentlich nicht – München ist berühmt für seine Flusssurfer.

Auf dem Weg zur Oper habe ich die Eisbach-Surfer oft beobachten können, ein faszinierendes Schauspiel. Die Persönlichkeit der Welle ist total anders als im Meer. Man sollte die Gewässer kennen, in die man sich mit seinem Brett wirft. Aber versprochen: Bevor ich München verlasse, werde ich das nachholen.

Sie haben in San Francisco studiert, in Los Angeles und München dirigiert. Drei Großstädte, in denen Surfer zum Straßenbild gehören. Prägt das Lebensgefühl des Surfens die Städte?

Surfen ist heute vor allem Kommerz. Es geht darum, einen Modetrend zu produzieren und mit dem positiven Image des Surfens Geld zu verdienen. Die Surfergemeinschaft, der ich mich zugehörig fühle, ist eine Sub- oder Gegenkultur. Das hat nichts damit zu tun, welches Auto du kaufst oder welche Surfboardmarke. Als Teenager bin ich mit den älteren Surfern aufs Meer hinausgepaddelt. Nur die Wellen, die sie nicht genommen hatten, durfte ich nehmen. Das war eine Art Stammeshierarchie. Ich bin immer noch verrückt genug, in Kalifornien um vier Uhr morgens aufs Brett zu steigen, wenn die Gezeiten die schönsten Brecher formen. Wenn ich im Winter die Surfer am Eisbach sehe, die trotz Schnee surfen, denke ich: wow, die gleiche Leidenschaft und Hingabe.

Sportarten haben ihren eigenen Soundtrack: Basketballer hören etwa meist Hip-Hop. Passt Klassik zum Wellenreiten?

Die größte Welle meines Lebens war fünf Meter hoch, sie ging weit über meine technischen Fähigkeiten hinaus, aber es geschah ein Wunder, und ich konnte sie surfen. In diesem Moment kam es mir vor, als würde ich eine Melodie hören.

Welche Musik?

Ich habe mit anderen Surfern darüber gesprochen, sie hatten das genauso erlebt. Es ist ein Phänomen in der Zone zwischen Leben und Tod, das dich Dinge hören lässt, die du sonst nicht wahrnimmst. Wie in den Liedern der alten Seefahrer und Fischer, die in Extremsituationen himmlische Klänge oder Gesänge der Meerjungfrauen gehört haben. Diese Musik ist nicht Hip-Hop, nicht Rock 'n' Roll, selbst ein Orchester ist dafür zu begrenzt. Es ist eine strahlendere, prächtigere, poetischere Musik als alles mir Bekannte. Sie erinnert an Die Harmonie der Welt, die Sinfonie von Paul Hindemith. Ich würde gern begreifen, was genau das ist.

Der Sänger Jack Johnson sagt, beim Surfen fallen ihm seine besten Melodien und Texte ein.

Als ich in Los Angeles mit Plácido Domingo an der Oper arbeitete, gab es eine kleine Gruppe von Orchestermusikern, mit denen ich vor oder nach den Proben surfen ging. Wir saßen auf unseren Boards, warteten auf die Welle und hatten plötzlich sehr leidenschaftliche Diskussionen zwischen Dirigent und Orchester. Einmal, als gerade eine neue Interpretation der Matthäus-Passion von Johann Sebastian Bach herausgekommen war, fingen wir mitten im Meer an, über die Interpretation einer umstrittenen Stelle zu fachsimplen. Alle diskutierten wild durcheinander, wie Bach es gemeint haben könnte. Es war surreal.

Sind Ihre langen Haare eine Hommage an die Surferkultur?

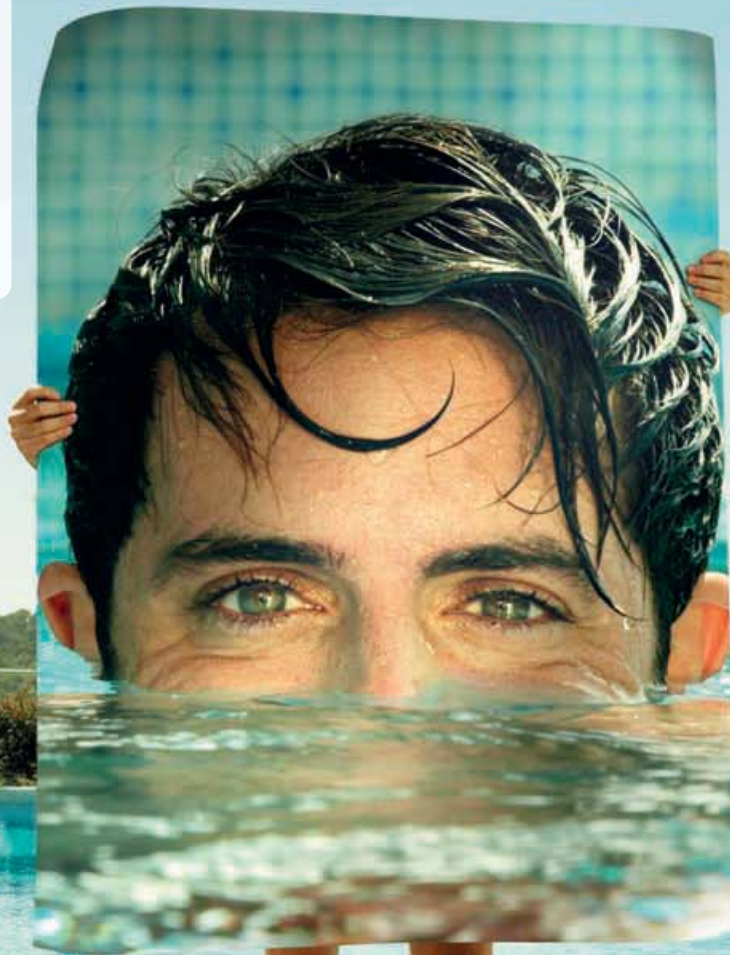
Ach, das hat praktische Gründe: Ich muss nicht mehr so oft zum Friseur. Mit dem kalifornischen Lebensgefühl hat es wenig zu tun, weil lange Haare aus der Mode sind. In meiner Heimat tragen Surfer jetzt kurz. ★

Power to get closer

Mit 20fach optischem Zoom, Full-HD-Movies und GPS-Informationen – die kompakte PowerShot SX260 HS ist ein idealer Reisebegleiter. HS-System und Intelligent IS stehen für beste Ergebnisse.



PowerShot SX260 HS



Canon
OFFICIAL SPONSOR



LORD BIRDIE

Macht, Geld, schöne Frauen und besseres Spiel: Der Golfplatz als letzter Zufluchtsort für Machos.

EINE GLOSSE VON STEFAN FROMMANN

B

ezaubernder kann der Tag kaum sein. Die Sonne schickt zärtlich ihre Strahlen auf Fairway und Grün, der Herrenflight macht sich auf Bahn vier bereit, ein langes Par 5. Gleich beginnt das Turnier mit einem Kanonenstart, vielleicht noch ein, zwei Minuten, dann wird es knallen. Der beste Spieler hat die Ehre, Handicap 4,7, aber was noch wichtiger ist: Er ist ausgestattet mit einem wirklich scharfen Blick. Er schaut kurz nach vorn und stellt trocken fest: Also, bis zum Frauenabschlag ist es ja noch ein Tagesausflug.

Alle lachen sie und sind wahnsinnig vergnügt. Schön, dass so frühzeitig geklärt ist, wie viel Humor heute erlaubt ist. Die anderen Spieler wirken befreit. Flugs sagt einer: Du, so weit kann ich gar nicht gucken. Der Dritte fragt, ob es bis zum Frauenabschlag wohl auch einen Shuttle gebe, da erzählt der Vierte noch schnell den Witz, bei dem der Mann nach dem Abschlag seiner Frau sagt: Ui, der hörte sich aber gut an, Schatz. Hast du ihn fliegen sehen? Antwortet die Frau: Aber ja, Theo, er liegt direkt vor deinen Füßen.

Vergessen Sie nicht die Softspikes unter den Schuhen, wenn Sie eintreten in die Welt der Machos. Im Zeitalter der Frauenquoten gibt es nicht viele Orte, an denen Mann noch gefahrenfrei Mann sein darf. Selbst ins Fußballstadion wagen sich Machos nur noch inkognito. Der Golfplatz hingegen ist eine Zufluchtsstätte. Es wird Zeit, aus dem Nähkästchen





zu plaudern. So, meine Damen, geht es beim Golfen tatsächlich zu. Und Ihr Mann war garantiert auch schon dabei!

Das spanische Wort Macho bedeutet eigentlich schlicht „männlich“. Das ist positiv zu sehen und auch gemeint, erst der „Machismo“ bezeichnet eine übertriebene Männlichkeit. Heute aber verstehen wir unter Macho jenen Typus, der nie aufgehört hat, das Männerspiel um Macht, Geld, schnellere Autos und schönere Frauen zu spielen, gern auch öffentlich.

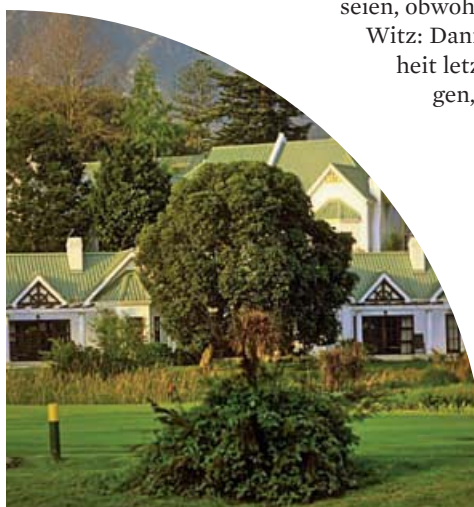
Wie die Herren, die ich im Türkei-Urlaub kennengelernt habe. Zwei wirklich gut spielende Engländer ließen mich und meine Frau nach nur drei Bahnen freundlich durchspielen. Wir waren doch sehr überrascht. Aber als wir mit unserem Buggy an ihnen vorbeifuhren, murmelte einer, Ladydriver im Rücken würden ihm Angst einjagen, und ich hatte doch tatsächlich meine Frau ans Steuer gelassen ...

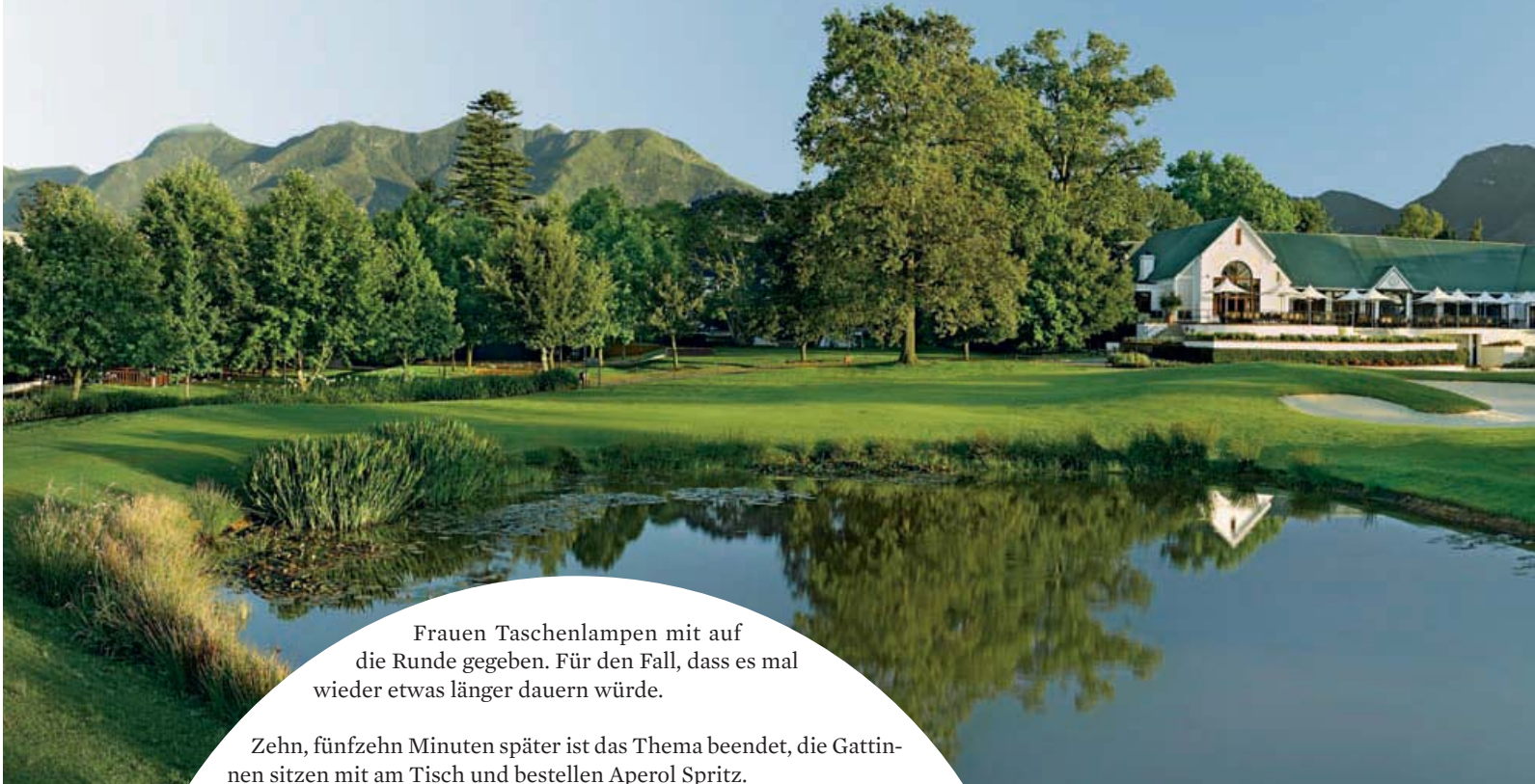
Männer behaupten bei jeder Gelegenheit, Männer und Frauen würden auf dem Golfplatz zwei völlig unterschiedliche Sportarten betreiben. Die meisten spielen tatsächlich lieber so, wie sie zu Hause (angeblich des Schnarchens wegen) schlafen, nämlich getrennt.

Manche Männer erzählen im Clubhaus unter großem Gelächter, ihnen sei es gar nicht so recht, wenn ihre Frauen in reinen Damenflights unterwegs seien, obwohl sie sie morgens genau dazu noch überredet hatten. Der Witz: Dann könne man ein Turnier am Tag der Deutschen Einheit letztlich gleich mit der Weihnachtsfeier zusammenlegen, weil die langsamen Damen das Klubhaus ohnehin nicht früher erreichen würden. Einige frotzeln, sie hätten ihren

Golfparadies. Das 600 Hektar große Areal des „Fancourt“-Hotels in der südafrikanischen Stadt George gehört SAP-Gründer Hasso Plattner. Gleich drei Plätze – designt von Golflegende Gary Player – werden von vielen kleinen Hotelzimmer-Villen eingerahmt.

Fotos: Fancourt Hotel





Frauen Taschenlampen mit auf die Runde gegeben. Für den Fall, dass es mal wieder etwas länger dauern würde.

Zehn, fünfzehn Minuten später ist das Thema beendet, die Gattinnen sitzen mit am Tisch und bestellen Aperol Spritz.

Kurz zuvor hatte einer noch schnell die Frage aufgeworfen, warum sie, die Männer, für ihre Frauen eigentlich das gleiche Greenfee zahlen müssten, wo sie doch aufgrund der kürzeren Abschläge viel weniger spielen. Es entwickelte sich eine kurze, muntere Diskussion über Zickzackkurse und die Tatsache, dass der Platz nach Frauenflights viel pflegebedürftiger sei. Aber auch das Thema ist natürlich beendet, als die Partnerinnen erscheinen.

Immer wieder gibt es Experimente, Damen und Herren für ein gemeinsames Turnier zusammenzubringen, dem sogenannten Ehepaar-Vierer. Meine Beobachtungen dort: Er richtet sie vor jedem Abschlag erst aus und, wenn sie den Ball dann trotzdem verzieht, mit Worten nahezu hin. Sie wird, davon ist zumindest er überzeugt, vieles lernen an diesem Tag. Über ihr Spiel, über den Platz und am meisten über ihr Equipment. Ja, da gibt es keine zwei Meinungen, der Mann weiß genau, womit er seinen Sport betreibt. Vor dem Kauf hat er alles darüber im Internet in Erfahrung gebracht. Schon, um beim Fachhändler nicht so dumm dazustehen. Grafit, Karbon, Stahl, für die Frau klingt das wie Abseits, Abseits, Abseits. Für sie ist wichtiger, dass der neue Driver farblich mit dem Outfit harmoniert. Schuhe, Schläger und Shirt bilden optisch eine Einheit, und damit hat sie das Wesentliche erreicht. Erzählt er zumindest.

Es ist eine große Bewährungsprobe für eine Ehe, einen Vierer unfallfrei zu überstehen.

„Die Beziehung zum Golf ist doch viel intensiver als zu einer Frau“

Homo Golfus Anonymus

Deshalb gewinnen meist die älteren (nennen wir sie routinierteren) Paare, und immer wieder kommt es vor, dass am Abend bei der Siegerehrung ein paar Plätze an den Tischen frei bleiben. Niemand weiß so recht, wo die beiden geblieben sein könnten, vorhin hatten sie noch einen so netten Eindruck gemacht.

Kurz zuvor unter der Herrendusche, wo garantiert keine Frau dazwischenreden kann: Nachdem Mann sich einig ist, dass es doch ein wirklich schöner Golftag war, sagt einer mit einem langen Seufzer: Ja, ja, die Beziehung zum Golf ist doch viel intensiver als zu einer Frau. Ruft ein anderer rüber: Und das Schöne ist, sie hält auch noch wesentlich länger. ★





**LICHT UND SCHATTEN.
HARMONIE UND DIALOG.**

**UNTER FREIEM HIMMEL.
UND DOCH GESCHÜTZT.**

Sommer. Den Wohnraum erweitern. Das Private nach Außen tragen. Das Segel wird zum Dach. SunSquare verwischt die Grenze zwischen Haus und Garten. Öffnet neue Lebensräume. Lässt den Sommer atmen. Und schützt vor Sonne. Und Regen.



**sun
square**

www.sunsquare.com





Fitness hoch im Kurs. John Sitaras (Mi.) mit seinen Kunden aus der Finanzelite: Robinson, Navidi, Soros, Adler und Neubauer

WO GEORGE SOROS INS SCHWITZEN KOMMT

Im New Yorker Fitnessstudio von John Sitaras trainieren Hochkaräter aus der Wirtschafts- und Finanzwelt. VON ROLAND LINDNER

Ohne „Background-Check“ geht nichts bei John Sitaras. Wer in seinem exklusiven New Yorker Fitnessstudio Mitglied werden will, über den lässt Sitaras erst einmal Recherchen anstellen. „Wir wollen ja nicht, dass sich hier auf einmal jemand als der nächste Bernie Madoff herausstellt“, sagt er in Anspielung auf den bekannten Anlagebetrüger. Vor allem geht es ihm um das Aussortieren von „Leuten, die aus den falschen Gründen hierherkommen“ – etwa wegen der Nähe zu den Hochkarättern unter den Mitgliedern. In Sitaras' Fitnessstudio verkehrt ein Publikum, das an den Schalthebeln der Macht in der amerikanischen Wirtschaft sitzt oder dort

zumindest in der Vergangenheit war. Hier hält sich der 81 Jahre alte Investor George Soros ebenso fit wie der frühere Notenbankchef Paul Volcker (84 Jahre) oder Manager-Legende Jack Welch (76 Jahre). Sitaras will sichergehen, dass seine illustren Klienten nicht behelligt werden, während sie bei ihm ins Schwitzen kommen. Und er sagt, er habe schon mehrmals Bewerber nach dem „Background-Check“ abgelehnt.

Die New Yorker Fitnesswelt hat keinen Mangel an Promi-Adressen. Wer zu Ketten wie Equinox oder Soulcycle geht, hat gute Chancen, Berühmtheiten aus

dem Fernseh- oder Filmgeschäft über den Weg zu laufen. Der 39 Jahre alte John Sitaras hat eine andere Nische gefunden: zwar auch mit prominenten Namen, aber ohne Hollywood-Glamour. Er hat sich als eine Art Fitnessguru für die Alphaner aus der Finanz- und Wirtschaftswelt etabliert, oft solche älteren Semesters. Angelockt hat er diese Klientel mit einem Fitnesskonzept, in dem viel Physiotherapie steckt – was Menschen entgegenkommt, die altersbedingt am Erhalt ihrer Gesundheit arbeiten wollen. Es begann mit ein paar zufriedenen Kunden aus der Wirtschaft, denen Sitaras persönliche Trainingsstunden gab, und von da an zog ein „Power Player“ den nächsten an: Paul Volcker kam auf Empfehlung von George Soros, Jack Welch rekrutierte Medienveteran Andy Lack, und so weiter.

Ein prominenter Name ist keine Voraussetzung für die Mitgliedschaft: „Wir haben hier auch viele junge Leute, die noch an ihrem Lebenslauf arbeiten“, sagt Sitaras. Aber es sind die Wirtschaftsgrößen, die dem Studio seine ganz eigene Dynamik geben: Sie bringen die Intensität und Leistungsorientierung, mit der sie Karriere gemacht haben, auch ins Fitnessstudio. „Die Leute sind hoch motiviert und nehmen das hier wirklich ernst.“ Manche sind sehr kompetitiv, und es gibt auch Rivalitäten. Bisweilen legt Sitaras Trainingsstunden so, dass Kunden, die einander nicht mögen, sich nicht über den Weg laufen. Sitaras gefällt, wie „schillernd“ und „meinungsstark“ seine Klientel ist, aber das hat manchmal auch seine Schattenseiten – etwa wenn sie eine überzogene Anspruchshaltung haben: „Diese Leute sind draußen in ihrer Welt die Kapitäne, und sie sind daran gewöhnt, Bedienstete zu haben. Manchmal muss ich ihnen klarmachen, dass das Studio hier mein Reich ist.“ Einmal hat er einem Klienten, der mit dem Finger geschnippt hat wie bei einem Diensthofen, weil er andere Musik hören wollte, die Mitgliedschaft entzogen.

Üblicherweise geht es in dem Studio aber familiär und kumpelhaft zu. Sitaras hat es zum Ritual gemacht, dass jedes neue Mitglied allen anderen persönlich vorgestellt wird („Gestern habe ich erst Paul Volcker beim Training unterbrochen, damit er jemanden kennenlernt“). George Soros wiederum verteilt schon einmal Komplimente wie „impressive“ („beeindruckend“) an andere Mitglieder.

Eine solch einflussreiche Kundschaft zu haben, hatte für die Unternehmerkarriere von Sitaras immense Vorteile. Er konnte die geballte Wirtschaftskompetenz seiner Klientel anzapfen, um sich Rat für den Aufbau und Ausbau seines Geschäfts zu holen. Einige der Mitglieder des Klubs sind gleichzeitig Investoren – und nebenbei Mentoren für Sitaras.

Einer von ihnen ist Fred Adler, der als Pionier der Wagniskapitalzene in der amerikanischen Technologieindustrie gilt und sich mit Engagements bei einstigen Glanzadressen wie Digital Equipment oder Data General einen Namen gemacht hat. Der 86 Jahre alte Adler

residiert heute in einem feudalen Appartement im Ritz-Carlton-Hotel direkt am Central Park und ist entschlossen, diesen Ausblick noch lange zu genießen: „Ich arbeite von der Theorie aus, dass ich unsterblich bin.“ Er ist besessen davon, geistig und körperlich in Schuss zu bleiben. Er hat gerade das Kartenspiel Bridge gelernt, er macht lange Spaziergänge, er isst seit dreißig Jahren kein Schweine- und Rindfleisch mehr. Bis heute wurmt ihn, dass sein guter Freund George Soros ihn einmal bei einem Tennismatch geschlagen hat. Zweimal in der Woche geht er zu Sitaras ins Studio. Er schwört auf das

„Manchmal muss ich den Wirtschaftskapitänen klarmachen, dass das Studio hier mein Reich ist“

Training, weil Sitaras es auf ihn maßgeschneidert hat, zum Beispiel mit gezielten Übungen zur Stärkung der Hüften, die ihm Schwierigkeiten machen.

Tatsächlich wartet auf Neueinsteiger ein recht aufwendiger Prozess, bis es mit dem eigentlichen Training losgeht. Ganz am Anfang steht ein persönliches Gespräch, in dem Sitaras von den Kandidaten herausfinden will, wie ernst es ihnen mit der Fitness ist und welche Ziele sie haben. Wer danach und nach dem „Background Check“ zugelassen wird, macht erst einmal mindestens sechs Stunden lang Tests durch, bei denen verschiedene Muskelgruppen auf ihre Stärke oder Flexibilität überprüft werden. Auf Basis dieser Daten entwirft Sitaras mit Hilfe von Software, die er selbst mitentwickelt hat, das Trainingsprogramm für jedes neue Mitglied. Das Programm wird dann je nach Fortschritt weiter verfeinert. Die gesammelten Fitnessdaten jedes Mitglieds können Sitaras und sein Team während der Trainingsstunden auf iPads abrufen. Zusätzlich gibt es seit Kurzem einen futuristisch aussehenden „Digital Tracking Room“, eine raumschiffähnliche Kammer mit Monitoren, auf denen die Fitnessinformationen angezeigt werden.

Billig ist die Mitgliedschaft nicht. Neben einer monatlichen Grundgebühr von 150 \$ muss sich jeder Kunde zu zwei persönlichen Trainerstunden in der Woche verpflichten, die jeweils 115 \$ kosten. Im Jahr sind also mindestens 13.760 \$ fällig. Für Sandra Navidi ist es den Preis wert. Die gebürtige Deutsche, die im vergangenen Jahr in New York eine eigene Strategieberatung mit dem Namen Beyond Global gegründet hat, sieht das Fitnessstudio als unternehmerische Investition: „Ich bin selbstständig und muss gesund bleiben.“ Navidi sagt, sie kommt jeden zweiten Tag, weil das Training genau auf sie zugeschnitten ist. „Ich war auch vorher

FITNESS

schon Mitglied in anderen Studios, bin dann aber oft nicht hingegangen.“ „Sitaras Fitness“ ist versteckt gelegen im zwölften Stock eines Büroturms in Manhattan, von der Straße aus weist kein Schild darauf hin. Hinter dem Eingang wartet eine schicke Rezeption, ein paar Schritte von hier führt eine Tür zu einer großen und üppig bepflanzten Terrasse. Ansonsten sieht es hier nicht viel anders aus als in anderen Fitnessstudios, mit Ausdauermaschinen, Gewichten und Kraftgeräten.

In seinem Büro hat Sitaras etliche Bilderrahmen mit Fotos von sich und prominenten Kunden aufgestellt. Sich nun in diesen Kreisen zu bewegen, ist für den Sohn griechischer Einwanderer ein Kontrastprogramm zu seiner Kindheit und Jugend, die er in chronischer Geldnot in einem rauen Viertel in Brooklyn verbracht hat. Es ist umso bemerkenswerter angesichts einer persönlichen Tragödie, die seinen ursprünglichen Fitnessambitionen ein jähes Ende bereitet hat.

Es war 1995, Sitaras hatte in den Jahren zuvor mit Bodybuilding begonnen und mit Erfolg an Wettbewerben teilgenommen. Er saß mit einem Freund aus seinem Fitnessstudio zum Mittagessen draußen am Tisch bei einem italienischen Lokal, als die beiden von einer Gang mit Baseballschlägern attackiert wurden – rück-

blickend meint Sitaras, sie seien gerade wegen ihrer Muskeln unter allen Gästen als Angriffsziel ausgewählt worden. Die Angreifer schlugen so hart zu, dass einer der Baseballschläger zerbrach. Sitaras' Freund starb, er selbst rettete sich mit einem Sprung in den Verkehr und wurde von einem Auto überfahren. Das zerquetschte seine Beine und fesselte ihn für acht Monate an den Rollstuhl, aber er meint heute, nur dadurch sei er den Schlägen und einem sicheren Tod entkommen.

Sitaras machte nach der Attacke eine düstere Zeit durch, seine Familie hatte Angst, dass er sich das Leben nehmen könnte. Er kann mittlerweile über die damaligen Ereignisse sprechen, auch über die noch andauernden Nachwirkungen: Er kann bis heute nicht gut schlafen, die Narben an seinen Beinen sind noch immer zu sehen. Er kann zwar Sport machen, aber Treppen herabsteigen schmerzt, und beim Gehen stolpert er manchmal. Seine Bodybuilding-Karriere war nach dem Gang-Angriff vorbei. Er versuchte sich als Schauspieler und schlug sich mit Gelegenheitsjobs durch, bis er anfang, in diversen Fitnessstudios als Trainer zu arbeiten. Nebenbei machte er ein Praktikum in einem Krankenhaus und lernte dort mehr über Muskelaufbau und Schmerztherapie. So entstand die Idee, mehr Physiotherapie in das Training zu integrieren.

PUNTA SKALA Ihr Apartment im Paradies!



PREMIUM LIVING
Real Estate by Falkensteiner



DIREKT AM MEER WOHNEN - WENN DAS IHR TRAUM IST, DANN SIND DIE FALKENSTEINER APARTMENTS IN PUNTA SKALA GENAU DAS RICHTIGE FÜR SIE!

Wir machen Ihren Traum aber noch besser. Denn wir bieten zusätzlich zum Luxusapartment in fantastischer Lage auch die Infrastruktur eines erstklassigen Resorts. Und mit unserem PREMIUM LIVING by Falkensteiner® Servicekonzept genießen Sie eine Vielzahl an Dienstleistungen, welche Sie sonst nur in einem Spitzenhotel erwarten können. Von der Apartment- und Wäschereinigung bis zur Wellnessanwendung im 6.000m² großen Spa, von professioneller Kinderbetreuung bis zum „gemieteten“ Koch. Eben all das, was Ihren Aufenthalt in Punta Skala paradiesisch macht - Sonnenschein und Wellenrauschen inklusive!

Apartments von 50-135m² inklusive Garage und Vollausrüstung ab € 187.000,- zzgl. MwSt.

Beratung & Terminvereinbarung: Falkensteiner Hotels & Residences, Columbusplatz 7-8, A-1100 Wien, Tel. +43 (0)1 605 40 78, info@punta-skala.com, www.punta-skala.com



FALKENSTEINER

Hotels & Residences
Punta Skala



Foto: John Sitaras Fitness

Schon als Trainer in den anderen Studios gewann Sitaras erste Kunden aus der Finanzwelt, etwa Jim Robinson, den früheren Vorstandschef von American Express. Diese Klienten empfahlen Sitaras weiter an andere einflussreiche Bekannte, sie ermunterten ihn auch, sein eigenes Studio aufzumachen. Einige wie Robinson wurden zu Investoren und halfen, die knapp zwei Millionen \$ für das Studio aufzutreiben, das schließlich Ende 2006 aufmachte. Den ohnehin schon sehr wohlhabenden Investoren geht es nicht darum, mit ihrem Engagement Geld zu verdienen, versichert Fred Adler, der rund 200.000 \$ in das Studio gesteckt hat. „So eine Summe gibt meine Frau in einem Wim-

pernschlag beim Shoppen aus. Uns ist es wichtig, John zu helfen.“ Heute hat „Sitaras Fitness“ etwas mehr als 140 Mitglieder und macht rund zwei Millionen \$ Umsatz im Jahr. Sitaras überlegt, wie er sein Geschäft ausweiten kann. Er hat Sorge, seine Trainingsmethode könnte „verwässert“ werden, deshalb zögert er, einfach weitere Studios zu eröffnen. Schon eher kann er sich vorstellen, seinen „Tracking Room“ zu lizenzieren, außerdem arbeitet er daran, sein Fitnesskonzept als Software-Applikation zu vertreiben. Große Lust hätte er, eine Fitnesssendung im Fernsehen zu machen. Aber er beteuert, er würde sich nicht für alles hergeben: „Eine Reality-Show kommt nicht infrage.“ ★

Versteckt.

Sitaras Fitness liegt im zwölften Stock eines Büroturms in Manhattan - von der Straße aus weist kein Schild darauf hin

EXKLUSIVES WEINGUT IN DER SÜDSTEIERMARK

VILLEN LANDHÄUSER BAUERNHÄUSER WEINGÜTER

Exklusive Immobilien haben keinen Preis, sie haben einen Wert



**Jeder Geist baut sich selbst ein Haus;
und jenseits seines Hauses eine Welt;
und jenseits seiner Welt einen Himmel.**

Ralph Waldo Emerson



Kaiserfeldgasse 22 • 8010 Graz • mobil: +43 (0) 676-7505763 • office: +43 (0) 316-68 37 74
mail: office@strohmaier-immobilien.at • web: www.strohmaier-immobilien.at



Weitere Informationen und Besichtigung werden ausschließlich nach Einreichung einer schriftlichen Absichtserklärung und Angabe Ihrer Anschrift und Telefonnummer weitergegeben.

VISION UND WIRKLICHKEIT

Herrlich erhaltene venezianische Dörfer und Städte. Die wilde Schönheit von Gletschern, Canyons und urzeitlichen Wäldern. Der größte Naturhafen im Mittelmeer. Ein 80-jähriger Visionär, der an die Zukunft dieses Kleinods am Balkan glaubt. Und eine österreichische Firma, die dies umsetzt – das ist **Montenegro** heute.

VON THOMAS D. DOBERNIGG





Viel zu tun.

Damit der Eigner und seine Gäste angenehme Stunden an Bord verbringen können, arbeitet die Crew rund um die Uhr – auch wenn die Superyacht am Steg liegt

Sie waren alle schon da, in den 1950ern und 1960ern: Sophia Loren, Kirk Douglas oder Elizabeth Taylor. Und jetzt, in den 2010ern, ist Montenegro erneut auf dem Weg, die Côte d'Azur mit ihren in die Jahre gekommenen und vielfach zubetonierten Schickimicki-Orten Saint-Tropez, Cannes, Nizza oder Monaco den Rang abzulaufen. Zu verdanken hat dieser kleinste aller Balkanstaaten an der adriatischen Küste das vor allem einem betagten Visionär: dem kanadischen Investor Peter Munk. Vor den Nazis als Teenager aus Ungarn geflohen, gründete Munk in Kanada die Barrick Gold, das heute weltweit größte Goldminen-Konsortium.

Auf einer seiner Reisen in den Golf von Kotor entdeckte Munk in Tivat das Areal, das einst einer der Kriegshäfen der k.u.k. Marine und später der jugoslawischen Flotte war. Der kanadische Milliardär erwarb die gesamte Anlage, weil er dessen glorreiche Zukunft klar vor Augen hatte: Porto Montenegro. Eine Marina der Superlative, direkt und lebendig angebunden an die daneben liegende Stadt Tivat, der internationale Flughafen lediglich ein paar Kilometer entfernt. Investitionsvolumen: jenseits der 400 Millionen €.

Munk hat sich illustre Mitinvestoren an Bord geholt: Lord Jacob Rothschild, Nathaniel Rothschild, Bernard Arnault, Oleg Deripaska. Die Weltbank ist beteiligt, ebenso die European Bank for Reconstruction and De-

velopment (EBRD). Als Generalunternehmer ist die österreichische Strabag tätig.

Innerhalb weniger Jahre ist aus dem heruntergekommenen, ehemaligen militärischen Sperrgebiet ein der landschaftlichen und kulturellen Einzigartigkeit Montenegros entsprechender Anziehungspunkt entstanden. Breite, elegante Stege bieten Liegeplätze für Yachten bis zu einer Größe von 180 Metern Länge. Für die Bepflanzung der breiten Jettys wurden von Landschaftsarchitekt Martin Lane Fox mehr als 100 ausgewachsene Palmen direkt aus Uruguay mit dem Schiff nach Porto Montenegro gebracht. Dahinter sind elegante, stilvolle Gebäude entstanden, mit exklusiven Boutiquen, Geschäften, Cafés, Restaurants und vor allem Residenzen. Der letzte der fünf Wohnkomplexe ist unmittelbar vor seiner Fertigstellung, die Fassade ist mit einer riesigen Stoffbahn mit der Aufschrift „Strabag“ verhängt. 130 Wohnungen vom kleinen Studio bis zum großen Penthouse sind hier entstanden und bereits allesamt verkauft, zu einem durchschnittlichen Quadratmeterpreis von mehr als 8000 €. Eine davon hat gerade erst Eddie Jordan erworben, seine Yacht ist bereits da.

PARTY-LOCATION

Im Sommer 2014 soll das Hotel Regent Porto Montenegro mit 80 Zimmern, Suiten und Luxusappartements eröffnen. Derzeit wird daran Tag und Nacht gebaut. Bereits in Betrieb ist das Lido Mar – eine 64 Meter lange Pool & Lounge-Bar, entworfen von dem britischen Star-



IM GOLF VON KOTOR

Altstadt von Kotor> Von knapp 2000 Meter hohen, steilen Bergen umgeben, liegt im inneren Fjord die Altstadt von Kotor: Perfekt restaurierte Häuser, zahlreiche kleine Boutique-Hotels und Restaurants, untergebracht in schönen alten Palästen, umgeben von einer mächtigen Stadtmauer.

Seefahrerdorf Perast> Eindrucksvoll mit den beiden vorgelagerten Bilderbuchinseln „Maria vom Felsen“ liegt das venezianische Perast im hinteren Teil des Fjordes. In der ehemaligen k.u.k. Seefahrtsschule ist ein feines, kleines Marinemuseum untergebracht

„Yachten werden größer und größer. Das ist kein Problem in Tivat: Hier gingen früher Kriegsschiffe vor Anker“

PETER MUNK, HAUPTINVESTOR, PORTO MONTENEGRO



Ihr Schatz am Wörthersee



Edler als Silber, wertvoller als Gold, doch viel charmanter: Eine Ferien-Immobilie, die weltweit ihresgleichen sucht. Mit Prachtlage im Schlosspark des legendären Schlosshotels am Wörthersee. Als glücklicher Eigentümer einer Schlossresidenz Velden genießen Sie ein ganzheitliches Verwöhnprogramm, das durch die großzügigen Möglichkeiten des zentralen Schlosshotels und des eigenen Residenzen-Serviceteams begeistert.

Diskret, professionell und charmant wird alles zu Ihrer vollsten Zufriedenheit erledigt. Vor, während und nach Ihrem Aufenthalt. Alles ist immer top in Schuss, gepflegt und gemütlich. Urlaub und Erholung vom ersten Augenblick an. Wir nennen es residieren – Sie werden es schätzen!

Kontakt:

Tel.: +43(0)4274/52000-4500

Mobil: +43(0)676/8745 4500

E-Mail: residences@schlossvelden.com

www.residenzschlossvelden.com



SCHLOSS VELDEN RESIDENCES



Nächstes Highlight: Anfang Juni eröffnet das Purobeach Porto Montenegro



Lido Mar.
Einzigartig ist der Blick über den 64 Meter langen Pool in Richtung Sonnenuntergang

Architekten Richard Hywel Evans. Hier wird am 6. Juni „Purobeach Porto Montenegro“ gestartet, eine Zusammenarbeit zwischen Porto Montenegro und Europas trendigstem Beach Clubbetreiber.

Unbedingt zu empfehlen ist ein Besuch der Naval Heritage Collection, eines kleinen, feinen Museums der Marine-Vergangenheit Tivats mit etlichen Schau- stücken aus der k.u.k. Zeit. Untergebracht ist es in einer wundervoll restaurierten Werfthalle der k.u.k. Kriegsmarine. Direkt hinter der Anlage ist der Captain's Park, vor mehr als 100 Jahren ins Leben gerufen von dem österreichischen Admiral Maximilian von Sterneck, der jeden Kapitän seiner Schiffe von jeder Fahrt einen Baum mitbringen und pflanzen ließ. Dieser Park wird derzeit von Landschaftsgärtnern hergerichtet und gepflegt.

Ich war Anfang Mai 2012 nach zwei Jahren wieder vor Ort und diesmal so, wie es sich für Porto Montenegro gehört: vom kroatischen Dubrovnik kommend, mit der Segelyacht „Figlio“ aus der Flotte von Eckeryachting (www.eckeryachting.com). Als Erstes ist von See her das Wahrzeichen der imposanten Anlage, der gigantische, mehr als 50 Meter hohe rot-weiß-rot lackierte

Schiffskran zu erkennen. Daneben, an der Jetty 1, lag die 92 Meter lange Privatyacht Mayan Queen IV. Sie wurde 2008 in Hamburg bei Blohm und Voss gebaut und gehört einem mexikanischen Milliardär.

PERFEKTER SERVICE

Die Formalitäten der Einreise werden wohl nirgendwo auf der Welt so unbürokratisch gelöst wie hier. Nach Kontaktaufnahme über UKW-Kanal 71 wird der ankommenden Yacht ein Liegeplatz zugewiesen. Dort warten bereits Helfer am Steg, und Minuten später erscheint eine freundliche, junge Dame von der Hafenrezeption mit einem elektrischen Golfwagen, um den Skipper abzuholen und zu den Grenz- und Zollbeamten zu transportieren. In zehn Minuten ist der gesamte Vorgang erledigt. Für unsere 15-Meter-Segelyacht bezahlten wir inklusive Wasser und Strom gerade einmal 38 € Liegegebühr für die Nacht – jeglicher Service inbegriffen. Das kostet in so mancher heruntergekommenen Marina in Europa meist das Zwei- oder Dreifache. Zugegeben, 15 Meter sind neben den knapp 100 Meter langen Motor- yachten nicht gerade berauschend. Aber wann und wo hat man als Segler schon die Gelegenheit, in so illustrierter Runde zu nächtigen? ★

In 21 Jahren wurden von Aquatic bereits über 300 Schwimmteiche errichtet. Der Trend geht weiter in Richtung Biopool, der ganz ohne Chemie auskommt.

Ruhe, Entspannung und natürlicher Badespaß

In einem Biotop kann man nicht baden? Weit gefehlt, das wissen seit mehr als zwanzig Jahren die Kunden des Kritzendorfer Öko-Gewässerspezialisten Aquatic. Schwimmteiche, Biopools und Naturbadeanlagen, die man sich nicht nur leisten kann, sondern die in fast jedem Garten realisierbar sind, sind das Spezialgebiet von Ulrike Wychera. Bereits 1991 machte die Biologin und Hydrobotanikerin, die schon während ihres Studiums umfangreiche Wasseranalysen durchführte (zum Beispiel Badetauglichkeit der Neuen Donau, Kartierung des Traunsees usw.), ihre Passion zum erfolgreichen Unternehmen. „Ich hatte zunächst die Idee, die Natur in Form von Schwimmteichen nachzubauen“, erzählt Wychera, „mein Know-how als Biologin floss in dieses Produkt ein, welches seither natürlich weiterentwickelt wurde.“

PROZESSE WIE IN DER NATUR

Mittlerweile beschäftigt sie zehn Mitarbeiter, die biologisch hochwertige Naturbadeiteiche in jeder Größe bauen. Die Bauweise wird immer den örtlichen Gegebenheiten individuell angepasst. Bei extremen Lagen müssen Stützmauern oder ähnliches errichtet werden. Einen kleinen Unterschied gibt es zur ‚freien Natur‘: „Durch die Kleinheit der künstlichen Gewässer müssen Pflegemaßnahmen gesetzt werden, damit der Nährstoffeintrag in den Schwimmteichen nicht zu groß wird“, erklärt die Expertin. „Alle biologischen Prozesse laufen so ab wie in der Natur.“ Da gibt es keinen Unterschied zwischen einem 30 Quadratmeter großen Zierteich oder einer 800 Quadratmeter großen Badeanlage. Ist die Regenerationsfläche groß genug, kommt ein Schwimmteich mit minimaler Technik aus. Organisches Material, das in den Teich



In einem Schwimmteich laufen die biologischen Prozesse so ab wie in der Natur, ganz egal wie groß die Badeanlage ist



fällt, muss allerdings entfernt werden. Das geschieht am besten mit einem Oberflächenskimmer, wie er auch Besitzern herkömmlicher Bädeteiche bekannt ist, oder einer Überlaufrinne. Einmal im

Jahr sollte auch der Boden des Schwimmteiches gereinigt werden, damit beim Baden das abgesetzte Material aufgewirbelt und genug Nährstoffe rückgelöst werden. Im Herbst müssen die alten Pflanzen abgeschnitten werden, um Platz für junge Triebe zu schaffen.

LIMIT NUR BUDGET UND GARTENFLÄCHE

Mittlerweile sind nicht nur private Grundbesitzer stolze Eigentümer eines Schwimmteichs, sondern auch öffentliche Institutionen wie Gemeinden und Hotelanlagen setzen auf Wycheras „grüne“ Innovationskraft, der zum Beispiel die Badeanlagen Großgerungs, Alm-

dorf-Reiteralm, des Hotels Waldheimathof und im Kindergarten Wenzersdorf entsprungen sind. Die Mindestkosten für eine private Anlage liegen bei 15.000 €, wobei auch bestehende Teiche auf den neuesten Stand erweitert, umgestaltet oder komplett erneuert werden können. „Nicht alles, was viel Geld kostet, braucht man auch“, so Wychera. „Wir legen Wert auf örtliche Anbieter und heimische Pflanzen. Deshalb haben wir seit 21 Jahren fixe Partner für Folie, Pflanzen und Lärchenholz.“ Nur so kann eine gleichbleibend gute Qualität gehalten werden. Tiere, etwa Molche oder Frösche, muss man gar nicht einsetzen, da sie bei naturgerechter Konstruktion des Schwimmteichs von selbst zuwandern. Nur der Einsatz von Fischen ist mit Vorsicht zu behandeln: „Sie belasten das Wasser zu sehr mit Nährstoffen.“

DER GÄRTNER FÜR DEN GARTEN, AQUATIC FÜR DEN TEICH

Fünfundzwanzig Jahre Forschung und zwanzig Jahre Erfahrung aus dem Schwimmteichbau sind die beste Referenz für ökologische Ausgeglichenheit, gestalterische Harmonie und technische Perfektion. Die Produktpalette reicht von kostengünstigen Folienteichen bis zu extravaganteren Designobjekten, auf Wunsch auch integriert in Holzterrassen mit Gestaltungselementen wie Natursteinstiegen, Liegesteinen, Bachläufen, Quellsteinen, Kinderspielbereichen usw.

KONTAKT

Dr. Ulrike Wychera KG
Hadersfelderstraße 14
3420 Kritzendorf
Tel. und Fax: 02243/26 268
Mobil: 0664/402 01 64
schwimmteich@aquatic.at
www.aquatic.at



Ducati wird noch immer mit Benzin betrieben – auch wenn die Motorradmarke jetzt mit dem Lifestyle-Label Diesel ein „Monster“ auf die Straße bringt. Die zündende Idee dazu hatte **Stefano Rosso**, Sohn des Diesel-Gründers.

VON ALEXANDER PFEFFER

ANZIEHENDES MONSTER

deluxe: Wie ist es zu dem gemeinsamen Projekt eines Ducati-Diesel-Motorrads mit dem Namen Monster gekommen?

STEFANO ROSSO: Wir sponsern das Ducati-Rennteam. Dabei ist die Idee entstanden, gemeinsam etwas ganz Neues zu gestalten. Das Ergebnis ist ein Mix von Design und Technik, der im Sommer auf den Markt kommt.

Sie schließen Deals immer mit Handschlag ab und schauen, dass ihr Geschäftspartner wirklich profitieren kann. Wie ist es zum Handschlag mit dem Ducati-Chef gekommen und welche Idee steht hinter dem Geschäft?

Wir beide wollten etwas Besonderes für die Fans unserer Marken kreieren. Ducati hat das „Monster“ für die Diesel-Community gemacht und wir haben für die Ducati-Aficionados eine spezielle Kollektion entworfen.

Was am Motorrad ist Stefano Rosso?

Hm, gute Frage. Es ist sicher viel von meinem Vater in diesem Motorrad. Aber ich denke, dass auch ich mich stark eingebracht habe: die Farbe und die Inspiration aus dem Militär.

Was wäre das vierrädrige Äquivalent zur Ducati?

Ich würde sagen, ein Audi der Extraklasse!

War Ihr erstes Motorrad auch eine Ducati?

Mein erstes echtes Motorrad war eine Honda Motard 250. Die habe ich noch immer, sie ist wie mein kleines Spielzeug.

Wie gefährlich ist Motorradfahren in Italien?

Zu gefährlich. Die Straßen in Italien sind alt, überall sind Ampeln und Häuser. Es kann dir jederzeit etwas vor die Räder geraten und gefährlich werden. Deswegen fahre ich meistens in den Bergen.

Was ist für Sie die beste Motorradroute der Welt?

Die Route 1 von Los Angeles nach San Francisco.

Was sind Mode-Dos und -Don'ts beim Motorradfahren?

Do: Lederjacke und Jeans. Don't: Jogginghose und Nylonjacke.

Die Marke Diesel will femininer werden. Warum sollten Frauen dieses „Monster“ kaufen?

Gut, dieses „Monster“ ist sehr maskulin – das ganze Projekt ist eher maskulin als feminin. Um die weibliche Seite von Diesel zu zeigen, machen wir lieber andere Sachen.

„Be stupid“ ist der Slogan von Diesel. Was war Ihre letzte Dummheit?

Dass ich die neue Diesel Monster in der Sekunde bestellt habe, als die ersten Exemplare fertig waren! ★



OrchideenPark



1190 Wien Püchlgasse 1A-1D

unbefristete, ablösefreie
Hauptmiete

56 – 140 m² (2 – 4 Zi.)
mit Balkon bzw. Loggia

Gesamtmiete: ab € 1.141
(Miete: ab € 930;
BK: ab € 159; HK: ab € 34;
Internet: € 18; inkl. USt.)

Ausstattung: Parkettboden,
Küche und Bad in
modernem Design, SAT TV,
Alarmanlage

Anlage: Pool,
Wellness-Bereich,
Concierge-Service,
Garage im Haus



IG Immobilien

Wir vermieten Qualität!

www.ig-immobilien.com



0800 / 80 80 90



LAMBORGHINIS SUV: EINE KREUZUNG AUS PANZER UND JET

Die italienische Sportwagenmarke Lamborghini sorgt für die verrückteste Neuheit des Jahres: Der Urus ist ein 600-PS-Geländewagen im Kampfjet-Stil. Und er ist ernst gemeint. VON THOMAS GEIGER

Endlich darf er darüber reden. Schon lange wünscht sich Lamborghini-Chef Stephan Winkelmann nichts sehnlicher als eine dritte Baureihe. Seit Jahren arbeitet seine Mannschaft an Konzepten, wie sich die VW-Tochter, bislang festgelegt auf zwei Supersportwagen-Modelle, breiter aufstellen kann.

Bislang musste Winkelmann den Mantel des Schweigens darüber breiten. Aber jetzt hat er eine Designstudie enthüllt, die ihm die Sprache wiedergibt – und alle Fans der Marke sprachlos macht: Denn mit dem Urus zeigt Lamborghini, wie ernsthaft die Italiener mit

einem Geländewagen liebäugeln. „Dieses Auto ist eine sehr konkrete Idee für die Zukunft von Lamborghini“, sagt Winkelmann, und erklärt, weshalb es ausgerechnet ein SUV sein musste. „Das ist nicht nur weltweit das einzige Segment mit beständigen und zudem sehr attraktiven Wachstumsraten, sondern es ist auch die einzige Fahrzeugklasse diesseits der Supersportwagen, in der sich die Kunden noch richtig emotionale Autos erlauben. SUV stehen für Freiheit und Emotionen.“

Mit 4,99 Metern Länge, 1,66 Metern Höhe und fast zwei Metern Breite gehört der Urus zwar eindeutig in die



Liga von Porsche Cayenne, BMW X6 oder Range Rover Sport, er hat aber rein äußerlich kaum etwas mit ihnen gemein. Der Wagen sieht aus, als hätte man einen Panzer mit den von Designchef Filippo Perini so heiß geliebten Kampfjets gekreuzt.

COCKPIT WIE IN EINEM RENNWAGEN

„Auch ein Geländewagen von Lamborghini muss ein echter Lamborghini sein“, sagt Winkelmann. Und spätestens auf den zweiten Blick erkennt man Parallelen zu den Sportwagen: Auch der Urus hat den stechenden Blick von Gallardo und Aventador, er hat die gleichen scharfen Linien und sogar die gleichen Proportionen. „Das Verhältnis von Karosserie und Glaskörper ist wie beim Gallardo“, sagt Perini. Innen sieht der Urus auf den ersten Blick aus wie ein Aventador für vier: viel blankes Karbon, ein Cockpit wie in einem Rennwagen (Tacho bis 330 km/h), und der Startknopf ist dem Schalter für den Bombenabwurf in einem Kampfjet nachempfunden. Fast ist man bei der ersten Sitzprobe versucht, nach der Reißleine des Schleudersitzes zu suchen.

Das Design steht, und das technische Konzept hat Chefingenieur Reggiani auch schon weitgehend ausgetüftelt: Der Urus wird eine Kombination aus Kompo-

nenten des Konzernbaukastens (Audi Q7, VW Touareg, künftiges Bentley-SUV) und vielen Leichtbauteilen aus Lamborghinis Karbon-Kompetenzzentrum. Nur zum Antrieb will der Entwicklungschef noch nicht viel sagen. Die 600 PS, die Lamborghini dem Wagen für die Premiere in Peking zuschreibt, seien nur von theoretischem Wert. Sicher ist allerdings, dass es keinen Zwölfzylinder geben wird. Der V12 aus dem Aventador passe definitiv nicht in den Bug, räumt Reggiani ein. Und der kompaktere W12, der den Audi A8 antreibt, komme für Lamborghini nicht infrage.

ANGEBLICH DER SPARSAMSTE SUV SEINER KLASSE

Aber Markenchef Winkelmann kann mit einem kleinen Motor gut leben. „Schnell und stark muss das Auto sein, aber die Zahl der Zylinder ist sicher nicht das Entscheidende.“ Ein Achtzylinder-Biturbo, wie ihn Audi mit 520 PS im S8 einsetzt, könnte eine gute Wahl sein. Und die dort verbaute Zylinderabschaltung oder ein künftig verfügbarer Hybrid-Baustein mit Plug-in-Akku und bis zu 50 Kilometern elektrischer Reichweite wären auch kein Schaden. „Denn wir wollen nicht nur das sportlichste, sondern auch das sparsamste SUV in dieser Klasse“, sagt Reggiani. Er hätte „lieber weniger Kilo als mehr PS“ und verspricht einen Gewichtsvorteil von zwei Zentnern gegenüber der Konkurrenz. Um mit



Der erste
Lamborghini,
mit dem man
auch zum
Einkaufen
fahren kann



dem Auto sowohl sportlich als auch abseits der Straßen fahren zu können, gilt der Einsatz einer Luftfederung als ausgemacht. Damit könne man den Wagen um 15 Zentimeter anheben, wenn er wirklich mal ins Gelände müsse, sagt der Entwicklungschef. Und bei Vollgas auf der Autobahn lasse sich der Urus aus Gründen der Aerodynamik auch um fünf Zentimeter absenken.

FLÜGEL SPRINGT AUS DEM DACH

Zudem tüftelt Reggiani an einer aktiven Aerodynamik. So wie der Audi A7 oder der Porsche Panamera am Heck ihren Spoiler automatisch ausklappen, springt auch beim Urus in bestimmten Fahrsituationen ein Flügel aus dem Dach. Zum ersten Mal will Lamborghini zudem einen beweglichen Frontspoiler einbauen, um wahlweise den Anpressdruck zu erhöhen oder den Luftwiderstand und mit ihm den Verbrauch zu senken. Winkelmann weiß, dass er sich mit diesem Auto weit vom Kern der Marke entfernt. „Doch wir haben immer auch andere Segmente bedient“, sagt der Presidente. Schon der erste Lamborghini überhaupt, der 350 GT von 1964, war eher ein Gran Turismo für Herrenfahrer als ein echter Sportwagen. Der Espada von 1968 war seinerzeit der schnellste 2+2-Sitzer der Welt, und mit dem LM002 haben die

Italiener vor genau 30 Jahren schon mal ihr Glück abseits des Asphalt versucht. Der brachiale Allradler mit dem 444 PS starken V12-Motor aus dem damaligen Supersportmodell Countach war schon ein Sport Utility Vehicle, als man den Begriff noch gar nicht kannte – und seiner Zeit offenbar zu weit voraus. Ein paar Prominente wie der Formel-1-Weltmeister Keke Rosberg, Sylvester Stallone oder der Sultan von Brunei haben den Wagen zwar gekauft. Aber weil er schwer zu fahren und teuer zu betanken war, hielt sich der Erfolg in engen Grenzen. Als dann auch noch die erste Ölkrise aufzog, war es vorbei für einen Wagen, der im Alltag gut und gern 30 Liter brauchte. Da konnte auch der Tank mit bis zu 400 Litern nicht helfen. Genau 301 Exemplare wurden gebaut, dann war Schluss.

PRODUKTION VON 3000 AUTOS IM JAHR

Über solche Zahlen kann Winkelmann heute nur lachen. „Wir haben das Projekt auf mindestens 3000 Autos im Jahr ausgelegt“, sagt der Firmenchef. Nachdem Lamborghini 2011 dank des neuen Aventador um 23 Prozent zugelegt und rund 1600 Autos verkauft hat, wäre das fast eine Verdreifachung des Volumens. Das erklärt die wirtschaftliche Bedeutung des SUV-Konzepts, das nebenbei

noch ein paar Vorteile hätte. „Wir könnten uns damit etwas unabhängiger von unseren Modellzyklen und vor allem vom Konjunkturverlauf machen.“ Bislang schwankt der Erfolg von Lamborghini mit dem Lebensalter der Produkte: Jetzt, da der Aventador neu ist, müssen die Kunden über ein Jahr warten. Den neun Jahre alten Gallardo halten dagegen nur noch immer neue Sonderserien am Leben. „Mit einer dritten Baureihe ließen sich solche Schwankungen ausgleichen.“

FÜR CHINA, EUROPA UND AMERIKA GEEIGNET

Und dann hätte der Urus noch einen weiteren Vorteil: Anders als einen Supersportwagen kann man ein SUV fast überall fahren, in China genauso wie in Europa oder Amerika. „Der Markt für solche Fahrzeuge ist geografisch gut verteilt“, sagt Winkelmann und hofft auf neue Kunden in neuen Ländern. Fürs Erste jedoch sieht er eine eher klassische Verteilung. „Die Hälfte ginge wohl nach Amerika, dann kommen England, Deutschland und Russland in Europa und dann der Mittlere Osten und China.“ Was aber vor allem für den Urus spricht, ist seine größere Alltagstauglichkeit. Sind der Gallardo und erst recht der Aventador nur Autos für gewisse Stunden, taugt der Neue für alle Tage. „Das wird der erste Lamborghini in unserem aktuellen Portfolio, den man wirklich zu jeder Gelegenheit fahren kann, auch ins Büro oder zum Einkaufen“, sagt Winkelmann. So weit, dass er ihn Familienkutsche

nennt, geht er zwar nicht. Aber der Begriff „Pärchenauto“ kommt ihm wiederholt über die Lippen.

So ein Auto hatte Winkelmann schon einmal auf dem Wunschzettel: Vor vier Jahren auf dem Pariser Salon enthüllte er den Estoque. Das war zwar kein SUV, sondern eine Limousine. Aber als schärfstes Auto seiner Art hätte dieser Viersitzer ebenfalls das Zeug gehabt, neue Kunden für die Marke zu gewinnen, das Geschäft gleichmäßiger zu machen und fremde Länder zu erobern.

„Dummerweise hat uns bei diesen Planungen die Wirtschaftskrise voll erwischt“, sagt Winkelmann. Sonst müsste er jetzt nicht über eine dritte Baureihe philosophieren, sondern könnte sie schon verkaufen. Wer Stephan Winkelmann über den Urus reden hört, der merkt: Er brennt für das Projekt und hofft, dass er damit die Scharte ausweiten kann, die der gescheiterte Estoque in der Firmenchronik hinterlassen hat. Das grüne Licht des Konzernvorstands steht zwar noch aus, und selbst wenn Wolfsburg den Urus durchwinkt, wird es noch vier Jahre bis zur Markteinführung dauern. Doch in Italien sind alle Beteiligten startbereit, und der Chef drückt schon einmal aufs Tempo. „Wenn es nach mir ginge, hätten wir den Wagen eher heute als morgen auf der Straße.“ ★

VON
NUN AN GIBT ES INFINITI
IN ÖSTERREICH

NEU: INFINITI ZENTRUM WIEN
Industriestraße A 12, 2345 Brunn am Gebirge



Der Neue Infiniti FX

Buchen Sie Ihre Probefahrt auf www.infiniti.at

Abgebildetes Modell: Infiniti FX30d S Premium, 3,0-Liter-V6-Dieselmotor mit 175 kW (238 PS) und einem Drehmoment von 550 Nm.
Offizielle Kraftstoffverbrauchswerte in l/100 km: kombiniert von 9,0 bis 13,1; CO₂-Emissionen: kombiniert von 238 bis 307 g/km.



INFINITI

Inspired Performance

DUFT-ATHLETIK

Flakondrücken statt Gewichtheben: Sie müssen kein Olympionike sein, um diese Düfte tragen zu können. Sieben olfaktorische Höchstleistungen für sportliche Männer.



01 L'Eau d'Issey Pour Homme Sport

Der Duft erhält seine Frische durch Bergamotte und Grapefruit und wird durch die Würze der Muskatnuss unterstrichen.

02 Dior Homme Sport

Die fruchtige Frische der sizilianischen Limone trifft bei dieser Kreation auf das absolut maskuline Zedernholz aus Virginia.

03 Armani Code Sport Athlete

Zitrus und Minze bestimmen die Topnote dieses Dufts. Nach und nach entfaltet sich ein Mix aus Vetiver und Weihrauch.

04 Chanel Homme Sport Eau Extrême

FrISCHE Minznoten lösen den Countdown aus, sizilianische Mandarine und marokkanische Zypresse folgen dicht darauf.

05 Hugo Boss Sport

Der neue Duft überzeugt mit einem Mix aus Zitrusakkorden in Verbindung mit einer aromatisch-holzigen Basis.

06 Givenchy Play Sport

Es dominiert das explosive Dreiergespann Bergamotte, Minze und Ingwer in Kombination mit Duftnoten des Zitronenbaums.

07 Dolce & Gabbana The One Sport

Ein Duft mit dem unverwechselbar mediterranen Aroma von Rosmarin, der Frische des Wassers und dem Salz des Meeres.

funktion
nach
maß.



> Design &
Funktion

Klappküche und
Klappbett
von Ladenstein.

ladenstein
MADE IN STYRIA

ROLF
BENZ | studio bulthaup
GRAZ | WIEN

IHR
TISCHLER
MADE IN STYRIA

1010 Wien | Schellinggasse 1/Ecke Weihburggasse | T +43 1 698 14 40
8010 Graz | Conrad-von-Hötzendorf-Straße 63/neben Stadthalle | T +43 316 831183

www.ladenstein.at
info@ladenstein.at



SO SOLLTEN NIXEN AUSSEHEN

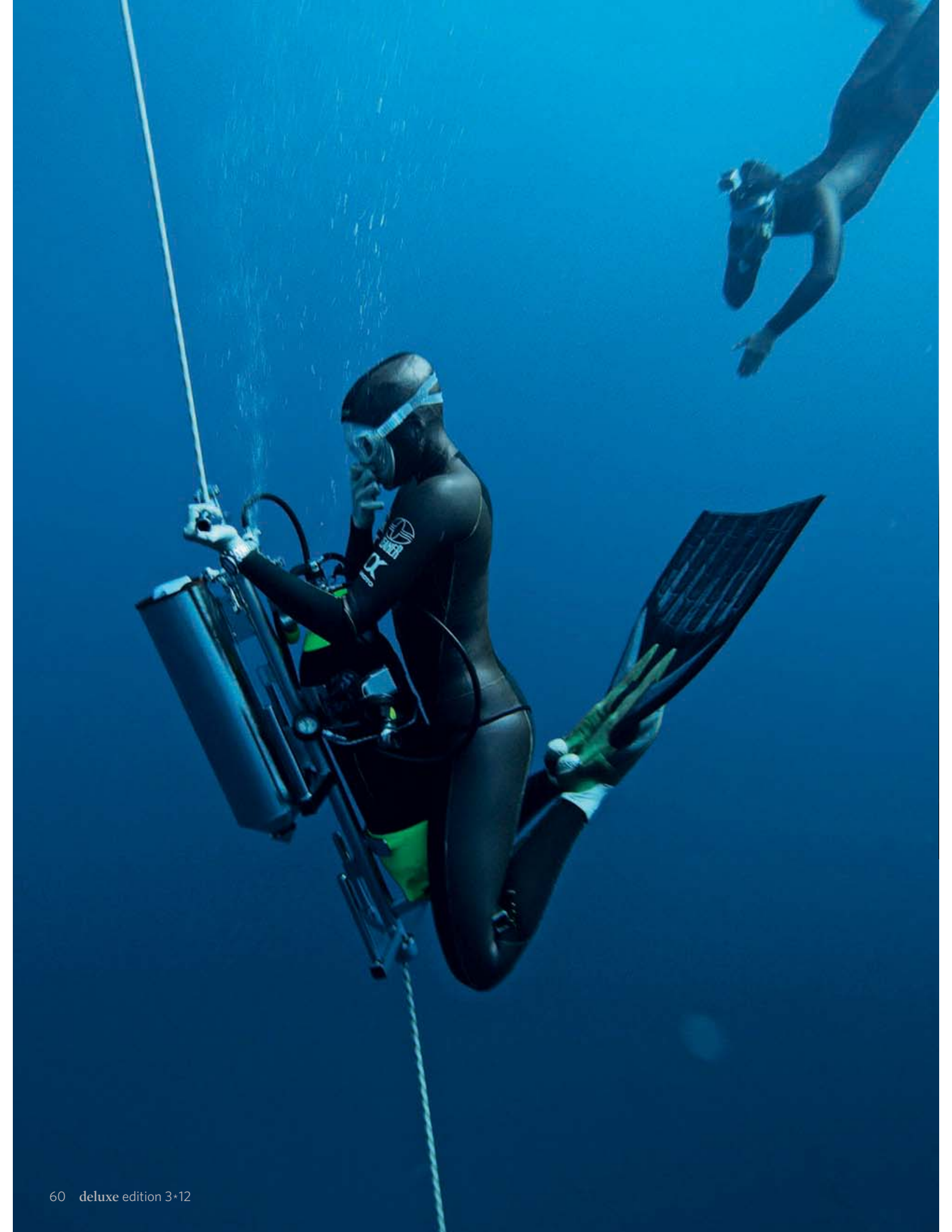
Jana Strain war Tänzerin, Model und Schauspielerin. Bis sie einem Killerwal begegnete und in das tiefe Blau hinabstieg, um professionelle Freitaucherin zu werden.

VON JOHANN SKOCEK

FOTOGRAFIERT VON ANDERS OVERGAARD
UNTERWASSERFOTOGRAFIE: PRZEMEK J. KLIMEK

TAUCHEN







Jana Strain wurde von einem Killerwal verführt. Es war im Sommer 2008 im kalifornischen Meereszoo Sea World. Die Schönheit und Präzision des Tieres, das in Missachtung seiner Gefangenschaft die Zuschauer mit der Faszination des Meeres ansteckte, überzeugten Jana, ihrer alten Liebe zum Meer endgültig nachzugeben. Inzwischen ist sie eine der besten Freitaucher der Welt.

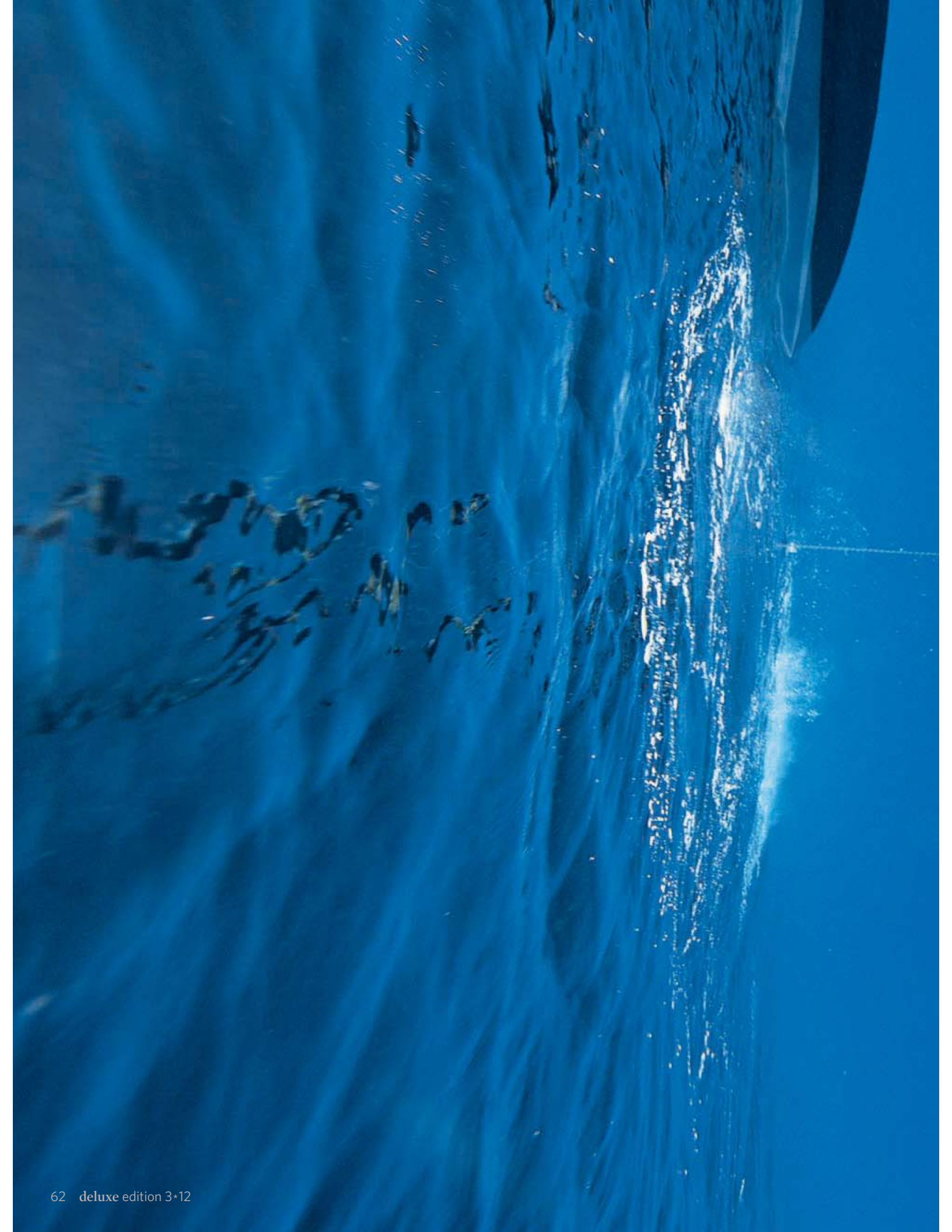
Die kanadische Tänzerin war 2005 nach Los Angeles gekommen, um sich eine zweite Karriere als Schauspielerin und Model aufzubauen. In der Schauspielschule träumte sie von Hollywood, und wenn sie als Model arbeitete, fantasierte sie sich auf die Bühne. Aber die Plätze im Scheinwerferlicht sind rar und der Anwärter vie-

le. Jana fand nicht genug Arbeit und sah sich nach anderen Betätigungsmöglichkeiten um. Schon als Mädchen hatte sie die Familienurlaube an den großen Seen Kanadas geliebt. „Ich verbrachte die Sommer im Biniki“, sagte sie. Sie war acht Jahre alt, als ihr Bruder sie auf ein Surfbrett schnallte und hinter sich her zog. Das Brett kippte um, ohne dass der Bruder es merkte und Janas Kopf war eine Minute lang unter Wasser.

Der Liebe zum Wasser tat das keinen Abbruch. 15 Jahre später lernte sie auf einem Urlaub in der Karibik das Flaschentauchen. Nachdem der Killerwal in der Sea World die Vorstellung beendet hatte, wusste Jana Strain, dass ihr Flaschentauchen nicht genug war. Sie wollte Freitaucherin werden. Die auch Apnoe-Taucher

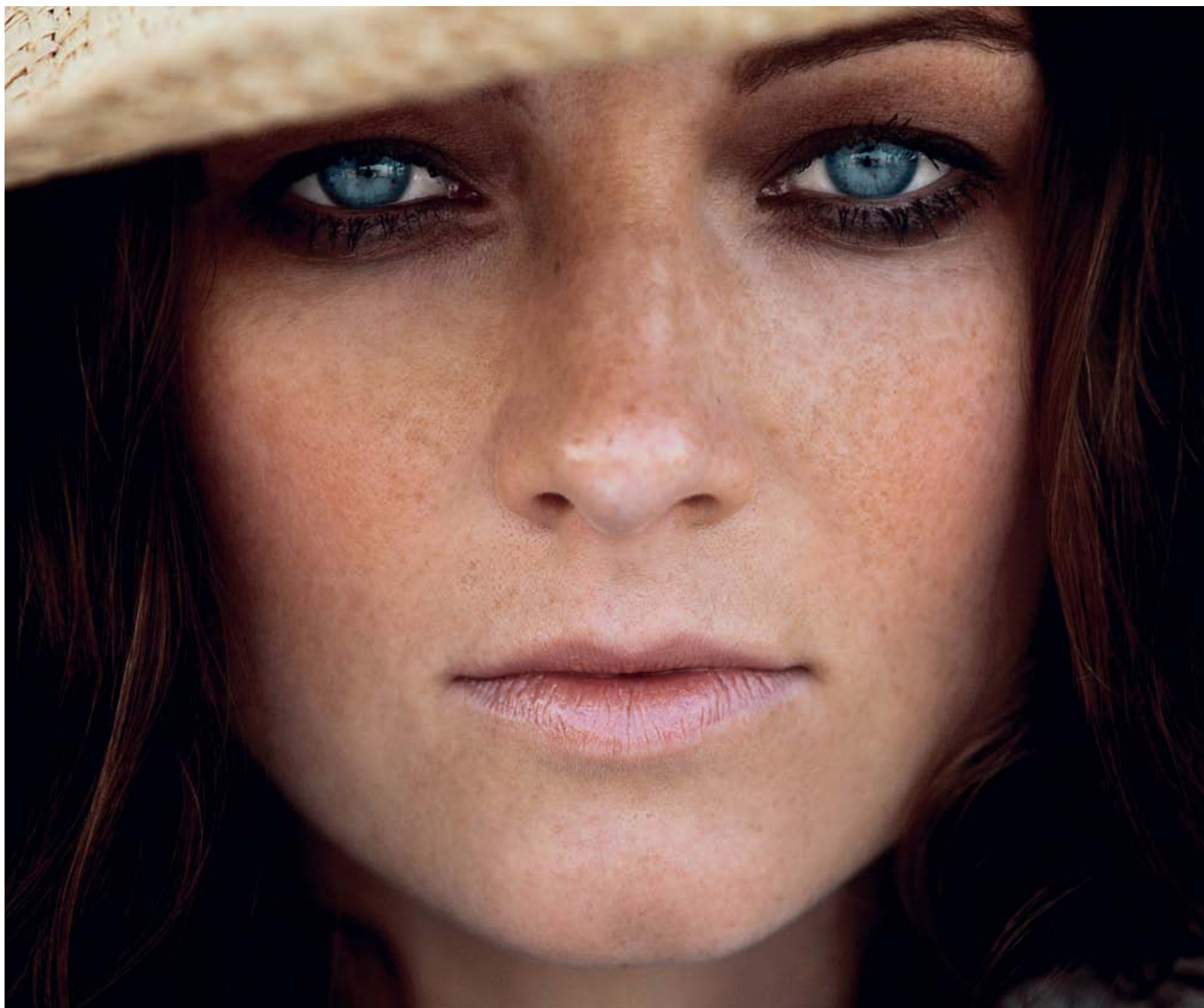
Gut gerüstet.

Jana Strains Handgelenk ziert eine Omega Seamaster Planet Ocean 600 M, Gehäuse aus Titan mit Kautschukarmband





Zwei Jahre nach der
Begegnung mit dem
Killerwal tauchte sie, ohne
Luft zu schnappen,
64 Meter tief ins Blau:
Mittelmeerweltmeisterin



Schöne Karriere.

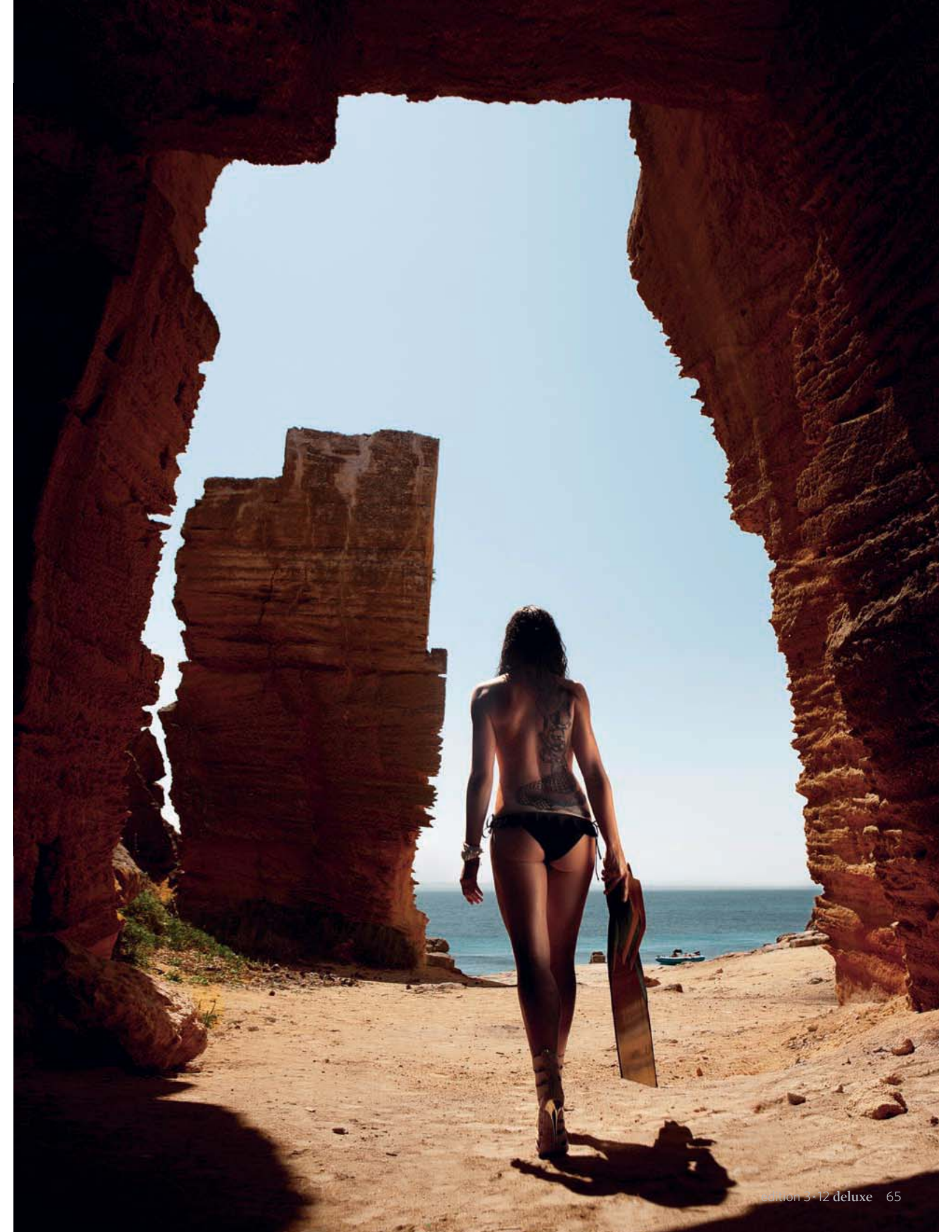
Einst war sie Tänzerin und Schauspielerin - inzwischen ist Jana Strain eine der besten Freitaucherinnen der Welt

genannten Borderline-Amphibien bewegen sich ohne atemtechnische Hilfsmittel unter Wasser. Ein „Delfininstruktor“ muss bis zu 120 Meter unter Wasser zurücklegen können – mit einem Atemzug. Strains Körper ist wie für solche Anforderungen gemacht - lang, schlank, biegsam. Und sie spürte, wie bereitwillig der Tänzerinnenkörper auf die Trainingsbelastungen ansprang. Die wachsende Freediver-Gemeinschaft in Kanada nahm sie mit offenen Armen auf. Ein halbes Jahr später, im Dezember 2008, wurde sie zur besten Newcomerin gewählt. Und brach einen nordamerikanischen Rekord: 171 Meter unter Wasser schwimmen, ohne Luft zu holen, ohne Flossen.

Zwei Jahre nach der Begegnung mit dem Killerwal

tauchte sie ohne Luft zu schnappen 64 Meter tief ins Blau: Mittelmeerweltmeisterin.

Sie arbeitet noch als Model, wenn sie Geld braucht. Die Gemeinde der Freitaucher wächst rasch, aber leben kann Strain vom Sport noch nicht. Sie sucht Sponsoren – also wieder Modeling. Für Omega etwa, wie die Bilder zu dieser Geschichte vor Augen führen. Auf einem Spot taucht die Weltmeisterin mit riesigen Delfinflossen. Die bestehen aus einem Blatt, in dem beide Beine stecken. Der Körper schlängelt sich in einer einzigen wellenförmigen Bewegung durch das im blauen Wasser vielfach gebrochene Licht. Der Unterwasserkollege aus der Sea World wäre sehr erfreut, wenn er sehen könnte, wen er mit seinen Kunststücken ins Wasser gelockt hat. ★



KARL STOSS AM START



Zur Person > „London calling“ heißt es für Karl Stoss. Der 55-Jährige ist nämlich nicht nur Generaldirektor der Casinos Austria, sondern auch Präsident des Österreichischen Olympischen Comités. Und in dieser Funktion wartet auf den Vorarlberger ab 27. Juli ein wahrer Veranstaltungsmarathon. Kondition dafür holt er sich jeden Morgen, wenn er die sieben Stockwerke zu seinem Büro zu Fuß hochsteigt, und auch in den Bergen: Der Vater von drei Kindern ist passionierter Bergsteiger. Er hat sogar schon einen 7000er erklimmen. Für uns stellt er seine Ausdauer beim Fragebeantworten unter Beweis.

1. Wie sieht Ihr persönlicher Olympiefahrplan aus?

Was die Wettkämpfe betrifft, versuche ich, möglichst viele österreichische Athleten in Aktion zu sehen; zwei, drei Bewerbe pro Tag sind eingeplant.

2. Wie viele Medaillen wird Österreich bei den Olympischen Spielen holen?

Am 9. Juli ist Nennschluss, unser Team wird voraussichtlich am 6. Juli stehen – dann erst werden wir auch über Prognosen nachdenken.

3. Auf welchen Sportler würden Sie ein Vermögen wetten?

Wetten ja, ein Vermögen nein – Michael Phelps und Usain Bolt sind scheinbar sichere Tipps.

4. Olympische Lieblingsdisziplin?

Das 100-m-Finale der Männer habe ich mir im Kalender vorge-merkt. Prinzipiell freue ich mich auf alle Bewerbe, in denen ÖOC-Sportlerinnen und -Sportler die Chance auf Top-Platzierungen haben. Ein paar Beispiele: Wildwasser-Slalom der Damen, Kajak-Zweier über 500 m oder Kleinkaliber-Dreistellungskampf...

6. Wann kamen Sie das letzte Mal ins Schwitzen?

Jeden Morgen, wenn ich die sieben Stockwerke in mein Büro zu Fuß zurücklege.

7. Sie sind passionierter Bergsteiger. Welche Gipfel haben Sie sich heuer vorgenommen?

Den Großen Priel im Toten Gebirge und die Wildspitze in den Öztaler Alpen.

8. Ihr schönstes Bergerlebnis?

Mein Siebentausender, der Lhakpa Ri in Tibet, mit 7045 m der „kleine Nachbar“ des Mount Everest.

9. Wie werde ich ein guter Bergsteiger – drei Tipps?

*1. Begeisterung für die Natur
2. Gute Grundkondition
3. Ordentliches Maß an Risikoabschätzung*

10. Auf welche sportliche Leistung sind Sie besonders stolz?

Erster Meistertitel bei den Vorarlberger Schwimm-Meisterschaften über 100 m Brust.

11. Mit welcher Sportart hätten wir bei Ihnen nicht gerechnet?

Wasserball.

Welchem berühmten Sportler würden Sie gerne welche Frage stellen?
Roger Federer – ob er mir ein paar Tennis-Tricks zeigen könnte

5. Wie schaut Ihr persönlicher Trainingsplan aus?

Ich versuche generell, an den Wochenenden möglichst viel Zeit in der Natur zu verbringen, so oft wie möglich steht auch die eine oder andere Bergtour auf dem Programm.

12. Welches sportliche Talent würden Sie gerne besitzen?

Schnell Marathon laufen zu können.

13. Welches Lied kann Sie beim Sport anspornen?

Katie Melua: „The Closest Thing to Crazy“

14. Austria oder Rapid?

Altach.

www.ig-immobilien.com; Tel.: 0800/80 80 90



traumappartements in wien-döbling

zuckerandlgasse 23, wien 19



vineyard village

100 - 130 m² Eigentumswohnungen
(3 - 4 Zimmer) mit Balkon / Terrasse

Verkaufspreis: ab € 573.000,- BK: ab € 341,- (inkl.USt.)
Verkaufspreis Garage: € 25.000,-

Ausstattung: Parkettboden, Küche und Bad in
modernem Design, offener Kamin, Fußbodenheizung,
zentrales Staubsaugersystem, Alarmanlage

Anlage mit: Hallenbad, Sauna und Dampfbad

Ein Projekt der  IG Immobilien Unternehmensgruppe

the exclusive way of living



Make-up: Teint Radiance N°1, Touche Eclair N°2, Mascara Volume Effet Faux Cils Shocking N°1, Eyeliner Effet Faux Cils N°1, Dessin du Regard N°1, Rouge Pur Couture Vernis à Lèvres N°9, La Laque N°1.



yslexperience.com

révolution
YVES SAINT LAURENT

ROUGE PUR COUTURE VERNIS À LÈVRES

LIPGLOSS? LIPSTAIN? LIPPENSTIFT? ES IST ZEIT FÜR EINE REVOLUTION.

Wagen Sie hochglänzende, extrem langanhaltende Farbbrillanz und absolute Leichtigkeit. Ein unwiderstehlich verführerisches Lippenbekenntnis. DIE REVOLUTIONÄRE ART, FARBE AUF IHREN LIPPEN ZU TRAGEN.

